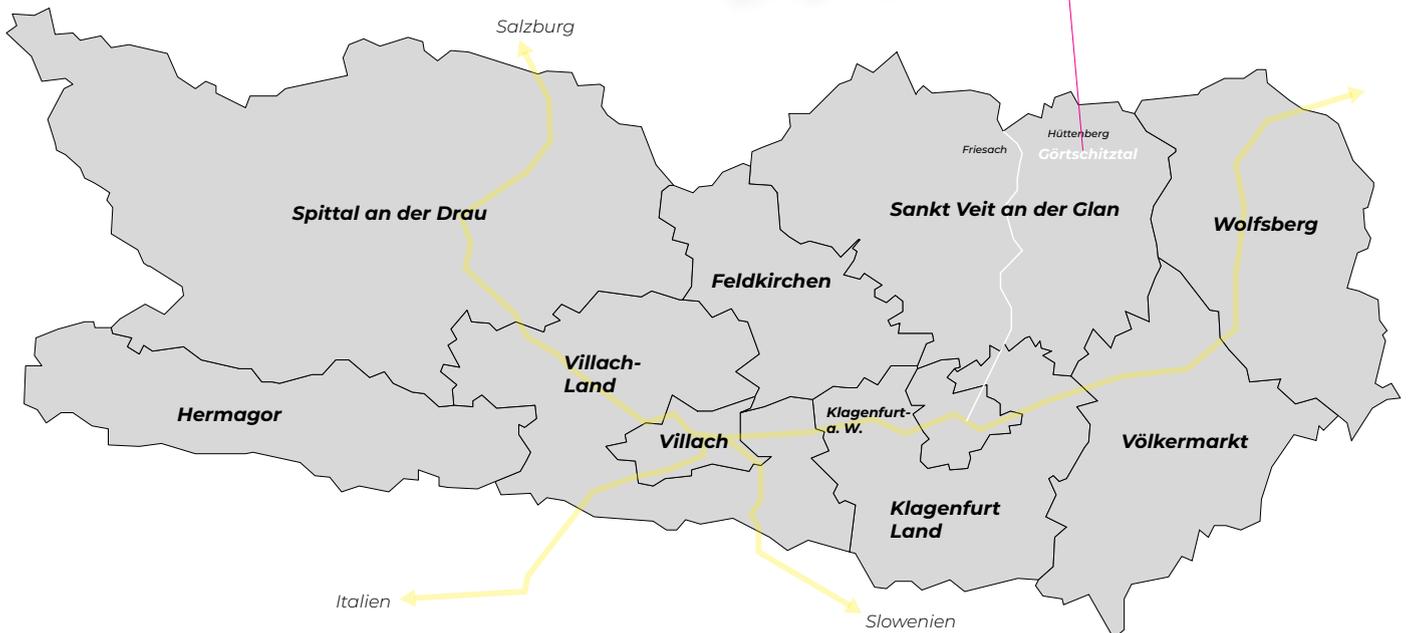




**ZUKUNFTSKOMITEE  
GÖRTSCHITZTAL**  
2015–2021  
ENDBERICHT

# DER HCB-SCHADENSFALL

2014 wurde das Kärntner Görtschitztal im Bezirk St. Veit/Glan von einem Umweltskandal heimgesucht, den es in dieser Dimension in Österreich bislang noch nicht gegeben hatte: In den sechs Gemeinden des Görtschitztales wurden die Grenzwerte für Hexachlorbenzol (HCB) deutlich überschritten. Die landwirtschaftliche Produktion im Tal kam in der Folge völlig zum Erliegen. Milch von Kühen, Schafen und Ziegen musste entsorgt werden, Schlachtvieh war unverkäuflich, auch das Grünfutter und das Gemüse in den Hausgärten war unbrauchbar. Die Böden waren ebenso stark vom hochgiftigen HCB verseucht wie die Bewohner der Region selbst. Eine Region mit einer Gesamtfläche von 420 Quadratkilometern war mit einem Schlag ihrer Lebensgrundlage und auch ihrer Zukunft beraubt. Für die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Gemeinden Kappel am Krappfeld, Hüttenberg, Guttaring, Klein St. Paul, Eberstein und Brückl musste nach dem HCB-Schadensfall ein Neustart initiiert werden.





# ZUM INHALT



Der HCB-Skandal im Kärntner Görtschitztal hat im Jahr 2014 weit über die Landesgrenzen hinaus Wellen geschlagen. Um gemeinsam mit der Görtschitztaler Bevölkerung Zukunftsperspektiven zu erarbeiten, hat die Kärntner Landesregierung am 24. 2. 2015 das Regionalmanagement kärnten:mitte mit der Erstellung eines „Masterplan Görtschitztal 2015+“ beauftragt. Der Endbericht, den Sie in Ihren Händen halten, skizziert den Weg ab der Beauftragung über die Gründung des Zukunftskomitees und den breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess bis hin zur Endbilanz des eingerichteten Görtschitztal-fonds. Weiters werden im vorliegenden Druckwerk anhand beispielhafter Vorzeigeprojekte

Meilensteine vorgestellt, die aus der Region und für die Region Görtschitztal entwickelt und realisiert wurden. Sie finden zudem detaillierte Infos über die transparente monetäre Abwicklung des Görtschitztal-fonds und die Strategien für eine Imageverbesserung und Neupositionierung der betroffenen Region. Letztendlich soll dieser Endbericht des Zukunftskomitees Görtschitztal den Weg aus der Krise skizzieren und somit als ein Best-Practice-Beispiel für die Aufarbeitung eines Umweltskandals dienen, sollte es in Österreich zu einem ähnlich gelagerten Fall kommen, der hoffentlich in diesem Ausmaß nie mehr eintreten wird.

## Inhaltsverzeichnis

<b>4-5</b> Kommentare und Grußworte	<b>6-7</b> Etappen der Aufarbeitung	<b>8-9</b> Der Bürgerbeteiligungs- prozess	<b>10-11</b> Das Zukunftskomitee	<b>12-13</b> Görtschitztal-Masterplan 2015+
<b>14-17</b> Human- und Umweltmonitoring	<b>18-19</b> Der Görtschitztal-fonds	<b>20-21</b> Der touristische Neustart der Region	<b>22-27</b> Genehmigte Projekte	<b>28-29</b> Abgelehnte Projekte
<b>30-31</b> Die Administration	<b>32-33</b> Breitbandausbau	<b>34-36</b> Impressionen aus Vorzeigeprojekten	<b>37</b> Externe Sichtweise	<b>38-39</b> Ausblick



## WOLFGANG MÜLLER, MAS

Vorsitzender des  
Zukunftskomitees Görtschitztal

Im Frühjahr 2015 fanden unsere ersten Zusammenkünfte statt, um für die Region eine Zukunftsvision zu erarbeiten. Damals konnten es wohl alle Beteiligten nur erahnen, welch langer und intensiver Prozess auf sie wartet.

Schließlich betreten wir alle Neuland, denn uns fehlten Erfahrungswerte aus ähnlich gelagerten Fällen in Österreich. Die Gründung des Zukunftskomitees samt einer praktikablen Geschäftsordnung und die Erstellung des Masterplans waren die ersten Meilensteine. Mit der Einrichtung des Görtschitzalfonds haben wir uns durch ein klares Regelwerk in Form der Görtschitzalkriterien der Transparenz und Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidungen verschrieben. Trotz aller Widrigkeiten haben die sieben Jahre, in denen die Mitglieder des Zukunftskomitees unentgeltlich und ehrenamtlich für die Menschen im Tal gearbeitet haben, gezeigt, dass die Region zusammenhält.

Ein klares Indiz dafür sind auch die im Zukunftskomitee getroffenen Beschlüsse, die – mit wenigen Ausnahmen – einstimmig gefällt wurden. Einer weiteren positiven Zukunft des Tales steht am Ende dieses Prozesses nun nichts mehr im Wege.

Wir als Verantwortliche im Regionalmanagement kärnten:mitte haben die Ausarbeitung der Zukunftsperspektiven für das Görtschitztal in einer absoluten Ausnahmesituation übernommen. Die Emotionen in der Bevölkerung waren verständlicherweise sehr lebhaft, dementsprechend war das Umfeld für den damaligen Bürgerbeteiligungsprozess samt Gegenwind durch mehrere Bürgerinitiativen sehr herausfordernd. Mit der Gründung des Zukunftskomitees war der Grundstein gelegt, um einen Modellprozess zu initiieren, der eventuell vorbildhaft für andere Regionen sein könnte. Uns ging es darum, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern aller Gesellschaftsschichten und der Politik einen Plan zu entwerfen, wie ein Tal seine Zukunft selbst in die Hand nimmt. Trotz der unterschiedlichen Ziele aller Beteiligten konnten wir im Laufe der Jahre gemeinsam vieles für das Görtschitztal bewegen. Durch den korrigierten Imageschaden und die vielen punktuell umgesetzten Projekte ist das Tal wieder zu einer spannenden und interessanten Region geworden.

## DR. ANDREAS DULLER

Strategische Landesentwicklung des  
Amtes der Kärntner Landesregierung –  
vorm. Geschäftsführer  
Regionalmanagement kärnten:mitte





## DR. PETER KAISER

Landeshauptmann

## MARTIN GRUBER

Landesrat

Im November 2014 wurden die HCB-Grenzwert-überschreitungen im Görtschitztal publik. Seit diesem Zeitpunkt hat das Land Kärnten unter Einbeziehung der Gemeinden und der Bevölkerung eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um den Menschen im Tal eine positive Zukunftsperspektive zu geben, die Region als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort zu beleben und über die Grenzen Kärntens hinaus zu positionieren.

Für die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen wurde von der Kärntner Landesregierung der zunächst mit rund 1,46 Millionen Euro dotierte und später auf 2,16 Millionen Euro aufgestockte Görtschitztalfonds eingerichtet, aus dem regionale Projekte zur Erreichung der Ziele des „Masterplanes Görtschitztal 2015+“ gefördert wurden. In dem Masterplan, den das Zukunftskomitee Görtschitztal, eine regionale Initiative mit Bürgerbeteiligung, erarbeitet hat, waren einerseits Sofortmaßnahmen und andererseits strategische Leit- und Schlüsselprojekte enthalten. Als wichtigste Vorhaben wurden der Breitbandausbau und das Bio-Monitoring präsentiert.

Neben diesen beiden zentralen Maßnahmen konnten zukunftsweisende Projekte aus den Bereichen Tourismus, Digitalisierung und Kultur aus den Mitteln des Fonds finanziert werden. Klares Ziel war es dabei, die Bevölkerung stark einzubinden und so sicherzustellen, dass die Wertschöpfung voll und ganz in der Region bleibt. Bisher wurden rund 40 Projekte umgesetzt, die das Land Kärnten mit insgesamt 2,166 Millionen Euro unterstützt hat.

Gemeinsam mit den Gemeinden und unter Einbindung der Bevölkerung ist es gelungen, neue Maßstäbe bei der Aufarbeitung der Folgen einer Krise zu setzen, indem diese nicht als Schicksal hingenommen wurde, sondern als Chance, eine Region nachhaltig zu entwickeln. Eine zentrale Rolle spielte dabei der Ausbau des Breitbandinternet, das in Zukunft einer der wichtigsten Standortfaktoren sein wird. Parallel dazu wurde gezielt auf die Weiterentwicklung bereits bestehender Angebote in der Region geachtet und so ein optimaler Mix aus Tradition und Zukunftstechnologien geschaffen, von dem nicht nur die regionalen Unternehmen und die Bevölkerung profitieren, sondern mit dem das Görtschitztal auch für weitere Betriebsansiedelungen attraktiv gemacht wird.

Als Vertreter der Kärnten-Koalition ist es uns ein besonders Anliegen, allen Beteiligten, die sich in die Entwicklung und die Umsetzung der Ziele des „Masterplan Görtschitztal 2015+“ eingebracht haben, besonders zu danken. Insbesondere und stellvertretend sind an dieser Stelle das Zukunftskomitee und das Regionalmanagement kärnten:mitte zu nennen. Ohne das enge Zusammenwirken von Politik und Bevölkerung wäre es nicht möglich gewesen, die Region weiterzuentwickeln und ihr neue Zukunftsperspektiven zu geben.



# STARTSCHUSS

## für den Weg in eine positive Zukunft

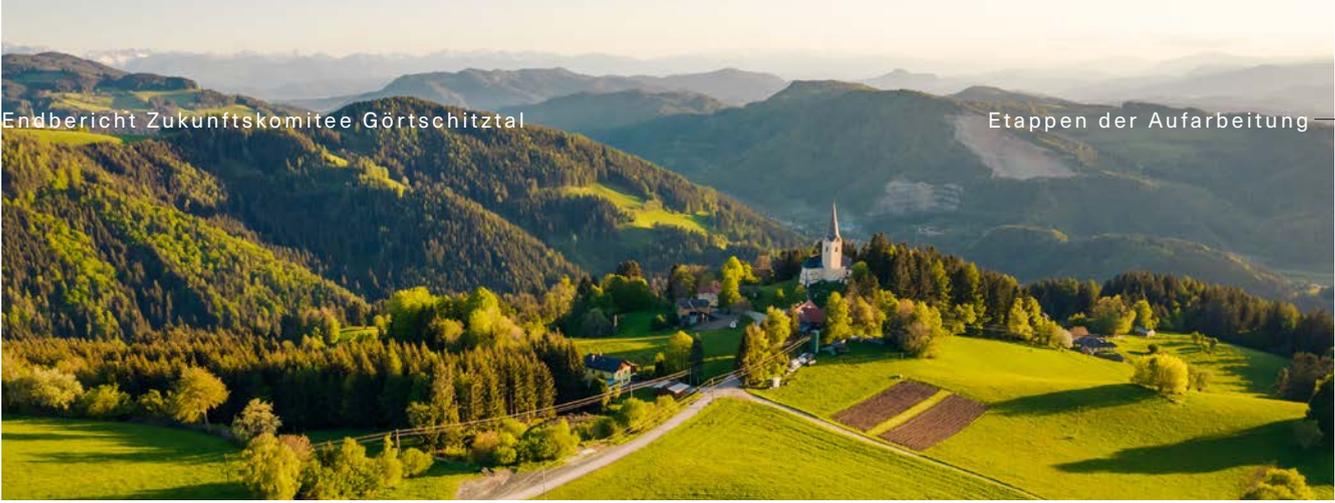
Während parallel die Untersuchungen der Geschehnisse und die Feststellung des durch den HCB-Skandal eingetretenen Schadens durchgeführt wurden, stellt die Kärntner Landesregierung ab Februar 2015 die Weichen für die Entwicklung von Zukunftsperspektiven für das Görtschitztal. Das Regionalmanagement kärnten:mitte mit dem direkten Draht in die Region wurde beauftragt, unter Einbindung der Betroffenen ein Entwicklungsszenario zu erarbeiten. Oberste Prämisse in diesem Auftrag war, die entsprechende Nachhaltigkeit und das ehemals positive Image des Tales wiederherzustellen. Ziel war es, durch die Einbindung der Öffentlichkeit in Form von Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und die völlig transparente Abwicklung eine modellhafte Profilierung des Görtschitztales zu erreichen. Grundlage dafür sollte nach den Plänen die Erarbeitung des „Masterplans Görtschitztal 2015+“ und die Einrichtung eines Zukunftskomitees mit den entsprechenden Schlüsselakteuren sein. Die wichtigsten Meilensteine dieses Prozesses von 2015 bis 2021 finden Sie auf den folgenden Seiten.



## Etappen der Aufarbeitung

Über sechs Jahre nahm der Aufarbeitungs- und Zukunftsprozess nach Bekanntwerden des HCB-Skandals in Anspruch; sechs Jahre, die von vielen Zwischenetappen und markanten Weiterentwicklungen geprägt waren. Ende 2021 hat sich das Zukunftskomitee plangemäß aufgelöst, mit der Aufteilung der Restmittel für die Breitbandinitiative wurde der mit 2,16 Millionen dotierte Görtschitztalfonds mit nachhaltigen Projekten ausgeschöpft.




**WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN**

**Antonia Gössinger**

ehem. Chefredakteurin der „Kleinen Zeitung“ in Kärnten

*HCBB? Als mit diesem Kürzel Alarm geschlagen wurde, brach Panik aus. Zuerst waren Hinweise auf das Umweltgift monatelang vertuscht worden. Entsorgung, Entschädigungen und Wiederaufbau des Görtschitztales erfolgten dann wenigstens geordnet. Mögen Behörden und Politik aus ihrem Versagen gelernt haben!*

Nach der Beauftragung durch die Kärntner Landesregierung tagte am 30. 3. 2015 im Marktgemeindeamt Klein St. Paul zum 1. Mal das inoffizielle Zukunftskomitee (die Konstituierung erfolgte im Juni 2015) unter der Schirmherrschaft des Regionalmanagements kärnten:mitte. Im Fokus standen dabei die Hauptbetroffenen der HCB-Krise: die Bürgerinnen und Bürger des Görtschitztales. Unter Begleitung des auf Beteiligungsprozesse spezialisierten Wiener Beratungsunternehmens Rosinak & Partner ZT GmbH wurde der Grundstein für die Abhaltung von Bürgerforen in den betroffenen sechs Gemeinden gelegt. Konkret ging es in dieser Phase um die Erarbeitung von möglichen Zukunftsszenarien für das Görtschitztal und die Konkretisierung

von Maßnahmen und Projekten. Die finalen Ergebnisse dieses Prozesses wurden im „Masterplan Görtschitztal 2015+“ zusammengefasst – mit tatkräftiger Unterstützung durch die Abteilung 3 (Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden) des Amtes der Kärntner Landesregierung.

**„Unser Auftrag war es, mit einem Höchstmaß an Transparenz und unter Einbindung aller Gruppen zu arbeiten, um das angeschlagene Vertrauen der Bevölkerung in eine lebenswerte Zukunft des Görtschitztales wiederherzustellen.“**

Dr. Andreas Duller, ehem. Geschäftsführer Regionalmanagement kärnten:mitte

April  
**2016**

Startschuss für  
Umweltmonitoring

Oktober  
**2017**

Präsentation des  
Breitbandmasterplanes

März  
**2018**

Umweltbundesamt  
gibt grünes Licht für  
saubere Region

August  
**2016**

Gründung  
Görtschitztaalfonds

November  
**2017**

Touristischer  
Neustart für  
die Region

**2022**

Endbericht  
Zukunftskomitee  
Görtschitztal



# DAS TAL IST AM WORT

Aufgestaute Emotionen, der Wunsch der Bürger nach Aufklärung und die verzweifelte Suche nach einem Ausweg aus der Krise, um das Görtschitztal für die kommenden Generationen wieder zu einer lebenswerten Region werden zu lassen. Unter diesen nicht einfachen Rahmenbedingungen startete das Regionalmanagement kärnten:mitte gemeinsam mit dem auf Beteiligungsprozesse spezialisierten Wiener Beratungsunternehmen Rosinak & Partner ZT GmbH die großangelegte Bürgerbeteiligung. Diese stellte die Grundlage für den späteren „Masterplan Görtschitztal 2015+“ dar. Als Herzstücke dieser breit angelegten Einbindung der Bürgerinteressen fungierten zwei Veranstaltungen im Mai 2015 in Eberstein und Brückl.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Infoveranstaltungen hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, in moderierten Workshopsettings aktiv die Zukunft des Görtschitztales zu gestalten. Die Veranstaltung gliederte sich in je drei Phasen:

## PHASE 1 EINLEITUNG

- **Darstellung Projekt „Masterplan Görtschitztal 2015+“**
  - Ziele
  - Vorgangsweise
  - Abgrenzung zum Aufarbeitungsprozess
- **Kurzinterviews mit RegionsvertreterInnen**

## PHASE 2 AUSSTELLUNG

- **Infos über die Region**
  - Schätze, Orte mit besonderen Qualitäten im Görtschitztal
  - Problemzonen, Orte mit Veränderungsbedarf im Görtschitztal

Die Ausstellungssequenz diente dazu, dass sich die TeilnehmerInnen noch genauer über einzelne Themen und Sachverhalte informieren konnten, bevor sie in der Gruppe ihre Statements abgaben. Die Ausstellung ermöglichte ein geordnetes und sachorientiertes Nachfragen zu einzelnen Themen bei gut informierten Auskunftspersonen.



### WEGBEGLEITER-RETROSPEKTIVEN



**Leo Murer**

Büroleiter von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser

„Wir initiierten diese Veranstaltungen, damit die Menschen der Landesregierung mitteilen konnten, welche Maßnahmen den Bürgern wichtig sind. Oberstes Ziel war ein neues, positives Image für die Region und deren Weiterentwicklung mit Ideen und Vorschlägen aus der Bevölkerung.“

# PHASE 3

## ARBEITSPHASE IN GRUPPEN

Moderierte Tische mit vorgegebenen Fragen zur Zukunft des Görtschitztals. Im Zentrum standen die folgenden Fragebereiche:

• Was ist gut im Görtschitztal und soll bleiben?

• Was soll sich ändern, und wie?

• Was können die BewohnerInnen selbst zum Neustart/zu einer besseren Zukunft im Görtschitztal beitragen?

• Was ist Ihnen für die Erstellung und die spätere Umsetzung des Masterplanes sonst noch wichtig?

Im Bürgerbeteiligungsprozess kristallisierte sich klar heraus, dass die Haltung gegenüber den Betrieben Donau Chemie und W & P eine der zentralen Zukunftsfragen sein wird. Parallel zum Zukunftsprozess dominierten die Themen Umweltkontrolle in Wiersdorf und die Sanierung der Deponie K20 in Brückl. Deshalb wurden von Beginn an auch Bürgerinitiativen wie die „Initiative Zukunft Görtschitztal“ miteingebunden, die in den Bürgerbeteiligungsprozess auch die Ergebnisse von Umfragen in der Görtschitztaler Bevölkerung einfließen ließen.





## ZUKUNFTSKOMITEE: DAS SPRACHROHR FÜR DAS TAL

Parallel zum laufenden Aufarbeitungsprozess der HCB-Krise arbeitete im Frühjahr 2015 eine engagierte Gruppe aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an einer Neuausrichtung des Görtschitztals. Nach zwei groß angelegten Bürgerbeteiligungsveranstaltungen (siehe Seiten 8 und 9) konstituierte sich Ende Juni in Klein St. Paul das 16-köpfige Zukunftskomitee. Zum Vorsitzenden wurde Wolfgang Müller, Unternehmer, Biobauer und damaliger Geschäftsführer des Deutsch Ordens Krankenhauses Friesach, bestellt. Unterstützt wurde er in seiner Funktion von Ingeborg Slamanig, Obfrau der Bürgerinitiative „Initiative Zukunft Görtschitztal“, als seine Stellvertreterin.

Der nächste Meilenstein des Zukunftskomitees war die Erstellung des „Masterplan Görtschitztal 2015+“, der in seiner Rohfassung im Zukunftskomitee intern intensiv diskutiert und in weiterer Folge der Kärntner Landesregierung übergeben wurde. Begleitet wurde das Zukunftskomitee organisatorisch weiterhin vom Regionalmanagement kärnten:mitte mit dem Team rund um Geschäftsführer Andreas Duller. Hier während des gesamten Prozesses liefen auch alle Fäden für die Realisierung und Planung von Zukunftsprojekten zusammen.



## MITGLIEDER ZUKUNFTS- KOMITEE

Folgende Personen arbeiteten im Zukunftskomitee mit – viele davon über die gesamte Wirkungsperiode

**2015–2021:**

Vorsitzender Wolfgang Müller (Landwirtschaft)  
Bgm. Gabi Dörflinger (Klein St. Paul)  
Bgm. Günter Kernle (Gutting)  
Bgm. Andrea Feichtinger (Kappel am Krappfeld)  
Bgm. Harald Tellian (Brückl)  
Bgm. Josef Ofner (Hüttenberg)  
Bgm. Andreas Grabuschig (Eberstein)  
ehem. Bgm. Herbert Kuss (Gutting)  
ehem. Bgm. Burkhard Trummer (Brückl)  
ehem. Bgm. Josef Klausner (Kappel am Krappfeld)  
ehem. Bgm. LR Martin Gruber (Kappel am Krappfeld)  
Vzbgm. Mario Zöhrer (Eberstein)

Griseldis Felsberger (Zivilgesellschaft)  
Werner Hofmeister (Kultur)  
Hugo Kanz (Zivilgesellschaft)  
Robert Meisslitzer (Wirtschaft)  
Walter Neugebauer (Tourismus)  
Josef Pacher (Industrie)  
Bernd Pobaschnig (Zivilgesellschaft)

Sophie Polzer (Gewerbe)  
Claudia Rabensteiner (Zivilgesellschaft)  
Ingeborg Slamanig (Zivilgesellschaft)  
Ilmar Tessmann (Tourismus)  
Hans Völkl (Zivilgesellschaft)  
Thomas Liegl (Zivilgesellschaft)  
Ludwig Jutta (Zivilgesellschaft)

Hans Zöhrer (Tourismus)  
Horst Peter Polzer (Gewerbe)



# DIE AUFGABEN DES ZUKUNFTSKOMITEES

Das Zukunftskomitee Görtschitztal setzte sich aus VertreterInnen der sechs betroffenen Gemeinden Brückl, Eberstein, Klein St. Paul, Hüttenberg, Guttaring und Kappel am Krappfeld sowie nominierten Personen aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zusammen. Die Zusammensetzung und die Aufgaben des Zukunftskomitees sind in der Geschäftsordnung festgehalten. Das Zukunftskomitee übernahm in der Umsetzungsphase des „Masterplans Görtschitztal 2015+“ folgende Aufgaben:

- Die Umsetzung der im Masterplan Görtschitztal 2015+ enthaltenen Projektideen und -vorschläge vorantreiben.
- Zusätzliche Projektideen und -vorschläge aufgreifen, auf ihre Vereinbarkeit mit den Inhalten des Masterplans prüfen und Förderempfehlungen aussprechen.
- Bei der Lösung der bestehenden Umweltprobleme im Zusammenhang mit dem Schadensfall HCB, der Altlastensanierung in der Deponie der Donauchemie in Brückl, bei der Entwicklung einer „Gläsernen Fabrik“ durch W&P und bei der Etablierung eines Bio- und Umweltmonitoringsystems eine aktive Rolle einnehmen.
- Als Sprachrohr der Region im Sinne des „Masterplans Görtschitztal 2015+“ gegenüber Dritten wirken.
- Für eine transparente Information und Beteiligung innerhalb der Region sorgen.

## PROJEKTUMSETZUNG

- Entwicklung und Beschluss von „Görtschitztalkriterien“ zur Beurteilung und Priorisierung von Projektideen und Projektanträgen.
- Ansuchen an das Regionalmanagement kärnten:mitte zur Projektantragsentwicklung
- Entwicklung von zusätzlichen Projektideen und Projektvorschlägen und Ansuchen an potenzielle Projektträger.
- Festlegung von Vorgangsweisen zur Projektideensuche und Projektantragsentwicklung außerhalb des Zukunftskomitees. Beauftragung des Regionalmanagements oder externer BeraterInnen zur Umsetzung von Aktivitäten zur Ideen- und Projektentwicklung mit potenziellen Projektträgern.
- Vorprüfung und Beurteilung von Projektideen/Projektanträgen, die von Dritten an das Zukunftskomitee herangetragen werden.
- Beurteilung von auf der Basis „Görtschitztalkriterien“ vorgelegten Projektanträgen und Beschluss zur Finanzierung von aus dem Notfallfonds des Landes Kärntens für das Görtschitztal gewidmeten Mitteln.
- Beurteilung von auf Basis der festgelegten „Görtschitztalkriterien“ vorgelegten Projektanträgen und Beschluss von Empfehlungen zur Förderung aus den relevanten europäischen, nationalen oder landesspezifischen Förderprogrammen.
- Information der Öffentlichkeit über die aus der Sicht des Zukunftskomitees förderwürdigen Projektvorschläge.

# DER MASTERPLAN – EINE GUIDELINE FÜR NEUE VISIONEN

Nach zwei großangelegten Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und monatelangen intensiven Beratungs- und Diskussionsprozessen legte das Zukunftskomitee Görtschitztal als gemeindeübergreifendes Steuerungsorgan im Herbst 2015 der Kärntner Landesregierung den 52-seitigen „Masterplan Görtschitztal 2015+“ vor. Einerseits wurden darin von Bürgern und Vertretern aus Wirtschaft und Politik sowohl Sofortmaßnahmen als auch strategische Leit- und Schlüsselprojekte erarbeitet. Das Zukunftskomitee kreierte zudem ein Leitbild für die Region Görtschitztal:

**DAS LEITBILD FÜR DIE ZUKUNFT DER REGION GÖRTSCHITZTAL IST DIE NEUPOSITIONIERUNG ALS „SAUBERE UND NACHHALTIGE ROHSTOFF-, VERARBEITUNGS-, UMWELTMUSTER- UND BIOGENUSS-REGION MIT VORBILDWIRKUNG AM BALKON KÄRNTENS.“**

Am vordringlichsten wurde im Masterplan die Sicherstellung einer entsprechenden Basisfinanzierung in Form eines Eigenmittelfonds (der spätere Görtschitztalfonds) vom Land Kärnten für die Laufzeit des Masterplans gesehen. Klargestellt wurde auch, dass das HCB-Schadenersatzthema nicht Gegenstand des Masterplans ist.

## LEITTHEMEN DES MASTER- PLANS

Im Masterplan selbst ist eine Liste von Maßnahmen und Projekten enthalten. Da die Umsetzungsphase über mehrere Jahre anberaumt wurde, wurden Maßnahmen in diesem Zeitraum durch Projekte konkretisiert bzw. auch weiter entwickelt. Diese Projekte orientierten sich an folgenden Leitthemen:

### • AUFBAU UND BETRIEB EINES UMWELTMONITORINGS

### • IMAGEKAMPAGNE NACH AUSSEN UND INNEN

### • QUALITÄTSWERTSCHÖPFUNGSKETTE LEBENSMITTEL UND VERMARKTUNG

Wiederherstellung des positiven Images der landwirtschaftlichen Produkte und Lebensmittel aus dem Görtschitztal  
Verbesserung der Vermarktung (insbesondere der Direktvermarktung)

### • TOURISMUS UND FREIZEIT

Wiederherstellung des positiven Images als Tourismus- und Ausflugsregion

### • ERNEUERBARE ENERGIE

Ausbau und Nutzung regionaler Ressourcen für die Energieproduktion  
Stärkung der Energieautonomie der Region  
Reduktion der Treibhausemissionen

### • SAUBERE INDUSTRIE, GEWERBE UND PRODUKTIONSNÄHE DIENSTLEISTUNGEN

Schaffung von Arbeitsplätzen im produktionsnahen Dienstleistungssektor

### • DIENSTLEISTUNGEN UND INFRASTRUKTUREN DER DASEINSVORSORGE

Wiederherstellung und Verbesserung der Attraktivität des Görtschitztales als Wohnstandort  
Ortskernentwicklung  
Leerstandsmanagement  
Erhaltung und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs  
Ausbau und Verbesserung des Breitbandnetzes

### • SOZIALE UND KULTURELLE POTENZIALE

Belebung der Region durch Integration von ZuwanderInnen  
Schaffung architektonischer und künstlerischer Landmarks

### • JUGEND, FRAUEN, SENIORINNEN

Erhöhung der Attraktivität der Region für Jugendliche und junge Erwachsene und aktive SeniorInnen  
Sicherung der Betreuung von pflegebedürftigen Personen in der Region



**„ES IST EIN MASTERPLAN VON UND FÜR DIE  
GÖRTSCHITZTALER BEVÖLKERUNG. DARAUF  
KÖNNEN ALLE STOLZ SEIN.“**

Zukunftscommittee-Vorsitzender Wolfgang Müller

## EMPFOHLENE SOFORT- MASSNAHMEN



- **ENTSCHÄDIGUNG FÜR SCHÄDEN, DIE ÜBER DEN TAUSCH VON FUTTERMITTELN HINAUSGEHEN UND DIE NACHWEISLICH ERLITTENEN VERLUSTE FÜR BETRIEBE BETREFFEN:**
- **VERÖFFENTLICHUNG DER DATEN ZUM SCHADENSKATASTER**
- **LAUFENDE INFORMATION DER REGION ÜBER DIE AUFARBEITUNG DES SCHADENSFALLS UND DIE SANIERUNG DER K20**
- **REGELMÄSSIGE BLUTTESTS ZUR BESTIMMUNG DER ENTWICKLUNG DER BELASTUNGSWERTE**
- **AUSWEITUNG DER SCHADENSERHEBUNG AUF ANDERE SCHADSTOFFE: QUECKSILBER, HCB ETC.**
- **DURCHFÜHRUNG VON SCHADSTOFFBELASTUNGSTESTS (VORWIEGEND HCB UND QUECKSILBER) FÜR PRODUKTE AUS DER REGION AUF WUNSCH VON PRODUZENTEN**
- **SCHAFFUNG VON KOSTENLOSEN ANGEBOTEN ZUR GESUNDHEITS- UND ERNÄHRUNGSBERATUNG SOWIE FÜR PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND THERAPEUTISCHE BEHANDLUNGEN**

# UMWELT, TIER & MENSCH UNTER DER LUPE

Ein umfassendes Umweltmonitoring für das Görtschitztal war eine der zentralen Forderungen der Bevölkerung im „Masterplan Görtschitztal 2015+“. Wie im Masterplan festgeschrieben, wurde die Ausarbeitung eines Projektes für die Erstellung eines Umweltmonitorings samt einer Defiziterhebung für das gesamte Görtschitztal gefordert. Grundsätzlich ging es um eine Verdichtung der Schadstoffmessungen im gesamten Görtschitztal.

Vertreter des Umweltbundesamtes präzisierten im Frühjahr 2016 ihre Vorstellungen für eine lückenlose Überwachung samt Defiziterhebung für das gesamte Tal. Die erste Phase des Projektes kostete rund 90.000 Euro – die Mittel kamen je zur Hälfte aus dem Umweltministerium und vom Land Kärnten. Im Kern des Projektes sollten alle Schadstoffemissionen und -immissionen im Tal erfasst und auf eine für Normalverbraucher verständliche Weise aufbereitet werden. Ziel: Nach dieser Erstanalyse sollte klar sein, wo noch weiße Flecken in der Datenerhebung bestehen. Diese müssten mit weiteren Messstationen abgedeckt werden. Einbezogen in die Betrachtungen wurden sowohl die bestehenden Messstationen und Langzeitbeobachtungsprojekte in der Natur (etwa die Belastung von Fichtennadeln oder Moosen) als auch die Untersuchungsergebnisse der Blutproben der Görtschitztaler Bevölkerung.




**WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN**
**Mag. Josef Pacher**

Geschäftsführer DOLOMIT Eberstein  
NEUPER GmbH  
(Zukunftskomitee-Mitglied)

Die konstruktive Zusammenarbeit im Zukunftskomitee Görtschitztal war für mich als Vertreter der Industrie und auch als aktives Mitglied richtungweisend. Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bündelten Kräfte und setzten gemeinsam Zukunftsprojekte für die Region Görtschitztal um. Damit wurden positive Voraussetzungen für die Bevölkerung und auch für die Wirtschaft geschaffen. Die Region Görtschitztal kann optimistisch in die Zukunft blicken.

**WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN**


**DI Harald Tschabuschnig**  
ehem. Leiter der Abteilung 8 (Umwelt,  
Energie und Naturschutz) im Amt der  
Kärntner Landesregierung

Die größte Herausforderung nach Bekanntwerden von HCB-Belastungen im Görtschitztal war für uns die richtige Einordnung der Situation und deren tatsächliche Auswirkung auf die Menschen und die Umwelt in der Region.

Die fachliche inhaltliche Aufarbeitung, Analyse, Bewertung, Dokumentation und Information war eine der aufwendigsten und zeitintensivsten, aber auch kommunikativsten, an die ich mich im Amt der Kärntner Landesregierung erinnern kann.

Die HCB-Causa ist mit Sicherheit für das Land ein Paradebeispiel, wie aus einer Krise auch gelernt werden kann. Neben strategischen und organisatorischen Maßnahmen in der Verwaltung ist dabei insbesondere die deutlich verbesserte abteilungsübergreifende Information und Zusammenarbeit durch die jeweils zuständigen Stellen hervorzuheben.

Es war sehr schnell klar, dass neben dem notwendigen Management und den Fachinformationen eine professionelle Kommunikation notwendig ist. Dabei hat sich der Landespressedienst als zentrale Kommunikationsstelle bestens bewährt, der in jeder Phase auf die Fachgrundlagen und Monitoring-ergebnisse in den Fachabteilungen zurückgreifen konnte.

Die Intensität von Krisensitzungen und Koordinationsbesprechungen war zu Beginn enorm. Auch nach dieser „Intensivphase“ gab und gibt es regelmäßige Abstimmungen zwischen den mit Umweltfragen beschäftigten Abteilungen, die auch zukünftig genutzt werden sollen.

Aus umweltfachlicher Sicht ist insbesondere das Projekt „Umwelt- und Biomonitoring Görtschitztal“ hervorzuheben, das die umfangreich durchgeführten Analysen, Untersuchungen, Bewertungen im Umweltbereich genauestens dokumentiert und Vorschläge für Verbesserungen enthält. Adaptierte Untersuchungen und Monitorings werden bis zum heutigen Tag durchgeführt und sollen auch zukünftig jeweils angepasst weiterbetrieben werden, um die Umweltsituation in der Region auch in Hinkunft bestmöglich erfassen und dokumentieren zu können.

# ERSEHNT ENTWARNUNG

Im März 2018 präsentierte schließlich das Umweltbundesamt die erfreulichen Ergebnisse aus dem Human- und Umweltmonitoring. Das Umweltbundesamt hatte sämtliche verfügbaren Monitoring-Ergebnisse zum Vorkommen von Hexachlorbenzol im Görtschitztal seit 2014 zusammengetragen und interpretiert. „Die Analyse der Daten, die bis 2017 erhoben wurden, zeigt, dass die getätigten Maßnahmen und die Ernährungsempfehlungen wirken“, erklärte damals Karl Kienzl, der ehemalige Stellv. Geschäftsführer im Umweltbundesamt. Somit war klar: Es gab von diesem Zeitpunkt an keine negativen Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion mehr. Auch Biolandbau war ohne Einschränkungen wieder möglich. Für die Görtschitztaler Bevölkerung bestand keine unmittelbare und akute Gefährdung der Gesundheit, so die damalige Beurteilung des Instituts für Umwelthygiene der Universität Wien.

Fleisch, Obst, Gemüse, Kräuter, Milch und Milchprodukte konnten wieder unbedenklich verzehrt werden.

Die Ergebnisse des Human- und Umweltmonitorings stellte die gesicherte Basis für die regionale Landwirtschaft und die Bevölkerung dar, um das Image einer krisenbeutelten Region wiederherzustellen.

**„Mit dem Bericht des Umweltbundesamtes ist das Görtschitztal eine der am genauesten geprüften Regionen Österreichs. Die UBA-Empfehlungen sind eine zukunftsweisende Richtschnur für die laufende Kontrolle der Umwelt in dieser Region.“**

*Zukunftskomitee-Vorsitzender Wolfgang Müller*




**WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN**

**Bernd Pobaschnig**  
ARGE Norische Genusshöhlen

Durch das Zukunftskomitee Görtschitztal wurden viele erfolgreiche Projekte ermöglicht. Aus einem der Projekte ist die ARGE Norische Genusshöhlen entstanden. Vier Landwirte haben sich zusammengeschlossen, um ihre Produkte zu vermarkten. Damit die Errichtung der Genusshöhlen professionell gestaltet werden konnte, war die Förderung des Zukunftskomitees sehr hilfreich. Die Genusshöhlen wurden zentral und gemeindeübergreifend platziert. Es werden nachhaltige, frische, natürliche und regionale Produkte aus der Norischen Region vermarktet. Ein unkomplizierter, schneller und einfacher Einkauf wird ermöglicht, dies wird von den umliegenden Wohnhäusern angenommen. Auch die Bewusstseinsbildung und Vorbildwirkung beim Einkauf für Kinder und Jugendliche in Bezug auf regionale, saisonale Produkte ist gegeben. Es werden eigene und regionale Produkte angeboten. Dadurch bleiben unsere Arbeitsplätze gesichert und wir unterstützen Bauern und Betriebe in der Region. Der Fortbestand des Projektes Genusshöhlen ist durch die große Nachfrage nach bäuerlichen, regionalen und saisonalen Produkten gegeben. Das Umdenken der Gesellschaft (Pandemie) hat die Annahme der regionalen Produkte noch mehr in den Vordergrund gerückt. Das Projekt ARGE Norische Genusshöhlen ist ein Gewinn für die ganze Region geworden.

## EMPFEHLUNGEN

- Nachdem es Jahre dauert, bis HCB wieder aus dem menschlichen Körper ausgeschieden wird, sollten Untersuchungen periodisch im Abstand von drei Jahren wiederholt werden.
- Die Weiterführung des Lebensmittel-Monitorings ist sinnvoll.
- Bei Vorliegen neuer Informationen oder bei Auftreten von Auffälligkeiten ist ein entsprechendes verdichtetes Monitoring durchzuführen.
- Waldböden sind bis dato nicht vom Monitoring erfasst. Da sich Waldboden anders als landwirtschaftlicher Boden verhält, ist es zweckmäßig, ein repräsentatives Netz von Probenahmestandorten zu etablieren und sich dabei an den Standorten für das Monitoring von Fichtennadeln zu orientieren.
- Daten zu Belastungen von Speisepilzen und Wild fehlen bis dato und sollten erhoben werden.
- Die Sicherungsmaßnahmen auf der Altlast K20 in Brückl zur Beurteilung ihrer Wirksamkeit sollten in periodischen Abständen durchgeführt werden.



**Dr. Karl Kienzl**  
ehem. Stv. Geschäftsführer Umweltbundesamt

Im November 2014 wurde bekannt, dass es in Milch und Futtermitteln von landwirtschaftlichen Betrieben des Görtschitztals zu Grenzwertüberschreitungen von giftigem Hexachlorbenzol gekommen war. Das Umweltbundesamt stand der Kärntner Landesregierung dazu von Anfang an beratend zur Seite. Dabei war der Dialog mit den Bürgerinitiativen und dem Regionalmanagement wesentlich. Ebenso wichtig war die enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und Umweltministerium, mit NGOs und wissenschaftlichen Institutionen wie der AGES und dem Forschungsinstitut Raumberg-Gumpenstein.

Das Umweltbundesamt konnte seine vielfältige Expertise in den Prozess einbringen: von Analysen im Labor über die erstmalige Ermittlung von HCB-Referenzwerten bis zu Vorschlägen zur Vermeidung und Verminderung von Emissionen sowie Grundlagen für die Altlastensanierung. Im Auftrag des Zukunftskomitees Görtschitztal hat das Umweltbundesamt sämtliche verfügbaren Informationen zu Umwelt- und Gesundheitsfragen gesichtet, bewertet und dargestellt. Durch rigorose Maßnahmen ist im Görtschitztal mittlerweile wieder Biolandbau möglich.

Mein besonderer Dank gilt dem damaligen Projektleiter Alarich Riss, der die Empfehlungen für das Umweltmonitoring und Human-Biomonitoring maßgeblich mitgestaltet hat.

# EIN FONDS FÜR DIE REGION

## 2,16 Millionen für den Neustart des Tales

Der Hochsommer 2016 sollte für die weitere Arbeit an einer Zukunftsperspektive des Görtschitztales nach der HCB-Krise einen Meilenstein darstellen: In einer Regierungssitzung des Landes Kärnten wurde der mit 1,46 Millionen Euro dotierte ehemalige HCB-Fonds in den Görtschitzalfonds übergeführt. Später wurde dieser Fonds nochmals seitens der Kärntner Landesregierung aufgestockt, insgesamt waren nun für Projekte aus dem Görtschitztal 2,16 Millionen Euro reserviert.

Damit hatte das Zukunftskomitee grünes Licht, um die Menschen im Görtschitztal zu Projekteinreichungen im Sinne des Masterplans aufzurufen. Die Prämisse lautete: Jeder aus der Region kann Projekte einreichen. Wie auch bei anderen Förderprojekten wurden die Projektträger geprüft, und der Projektinhalt musste den vom Zukunftskomitee definierten Görtschitztalkriterien (siehe Kasten) standhalten.

# 2,16 MIO.

Eine Schlüsselrolle kam dabei wieder dem Regionalmanagement Kärnten:mitte mit seiner langjährigen Kompetenz im Fördermanagement zu: Die eingereichten Projektideen wurden vorab geprüft, auf Umsetzbarkeit untersucht, und es wurden auch mögliche Förderszenarien durchgespielt. Erst nach diesem Erstcheck wurden die Projektideen an das Zukunftskomitee zur weiteren Beschlussfassung weitergereicht. Bis zum Herbst wurden so 38 Projekte (siehe Übersicht auf den Seiten 22 bis 27) vom Zukunftskomitee positiv beschieden, 33 Projektideen mussten nach eingehender Überprüfung aus den unterschiedlichsten Gründen abgelehnt werden (siehe auf den Seiten 28 bis 29).

## Die Görtschitztalkriterien – ein Auszug

Die Görtschitztalkriterien sind ein Ergebnis der im „Masterplan Görtschitztal 2015+“ festgeschriebenen Maßnahmen und strategischen Ziele der Region. Diese orientierten sich an den förderrechtlichen Bestimmungen des Landes Kärnten und/oder anderer Förderprogramme, um eine transparente Vergabe zu gewährleisten:

### • MAXIMALE FÖRDERHÖHE

Leitprojekte: € 150.000;

Schlüsselprojekte: € 100.000;

Einzelprojekte: € 50.000.

Im Einzelfall konnte das Zukunftskomitee begründet auch eine höhere Fördersumme beschließen.

### • DIE UNTERGRENZE DES EIGENMITTELANTEILS BEI DER FÖRDERUNG VON WIRTSCHAFTS- SUBJEKTEN

Bei der Förderung von Wirtschaftssubjekten bzw. marktorientierten Projekten musste zumindest ein Eigenmittelanteil von 20 % erreicht werden. Bei gemeinnützigen Projekten mit gemeinnützigen Projektantragstellern war kein Eigenmittelanteil erforderlich.

### • PROJEKTANTRAGSTELLER

Antragsteller konnten Personen, Körperschaften öffentlichen Rechts oder Gebietskörperschaften sein. Einen Sonderfall stellten Projekte des Zukunftskomitees selbst dar. Für diese Projekte fungierte das Regionalmanagement Kärnten:mitte als Projektträger.

**• BEURTEILUNGSVERFAHREN**

Das Beurteilungsverfahren erfolgte 2-stufig: 1. Stufe: Vorprüfung von Projektanträgen; 2. Stufe: Bewertung der Projektanträge durch das Zukunftskomitee.

**• BEWERTUNGSVERFAHREN IM ZUKUNFTSKOMITEE**

In der Zukunftskomiteesitzung wurde der Projektantrag durch das Regionalmanagement kärnten:mitte vorgestellt. Nach der Präsentation des Projektantrages entschied das Zukunftskomitee über die Bewertungsfähigkeit des Projekts gemäß den Abstimmungsregeln der Geschäftsordnung (einfache Mehrheit). Für die Durchführung der Antragsbewertung war die Anwesenheit von mindestens zwei Drittel der Zukunftskomiteemitglieder erforderlich. Die Bewertung der Projektanträge und Projektideen erfolgte anonym anhand der Görtschitzalkriterien mit Hilfe eines Punktesystems.

Für eine positive Bewertung mussten zumindest 15 Punkte erreicht werden. Für die Einstufung als Leitprojekt oder als Schlüsselprojekt mussten mehr als die Hälfte (Alternative: zwei Drittel) der anwesenden Mitglieder des Zukunftskomitees das Projekt als Leit- bzw. als Schlüsselprojekt eingestuft haben. Das Zukunftskomitee konnte in Ausnahmefällen durch Beschluss das Bewertungsverfahren mit dem Punktesystem durch eine Abstimmung ersetzen. Für eine positive Beurteilung mussten zumindest 75 % der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder dem Projektantrag zustimmen.

**• UNVEREINBARKEIT, ANONYMITÄT UND TRANSPARENZ**

Mitglieder des Zukunftskomitees konnten bei Vorliegen folgender Kriterien nicht an der Bewertung teilnehmen:

- gleichzeitige Projekträgerschaft bzw. Auftreten als Antragsteller
- Verwandtschaftsverhältnis zum Antragsteller/zur Antragstellerin



**WEGBEGLEITER-RETROSPEKTIVEN**

**Mag. Dr. Andrea Feichtinger**  
Bürgermeisterin, Gemeinde Kappel am Krappfeld

*Danke an die Mitglieder des Komitees, die über die Jahre viel Zeit und Engagement in die Projekte investiert haben! Durch dieses Engagement und die Fördermittel des Landes Kärntens ist es gelungen, nachhaltige Investitionen zu tätigen und dadurch das Image der Region zu verbessern.*



**WEGBEGLEITER-RETROSPEKTIVEN**

**Herbert Kuss**  
ehem. Bürgermeister Marktgemeinde Guttaring

*Das Zukunftskomitee war eine tolle Einrichtung, um das Görtschitztal wieder auf Vordermann zu bringen. Wichtig war, das wir als Tal aus den negativen Schlagzeilen kommen. Die Arbeit im Komitee war äußerst fruchtbar, es herrschte stets ein gutes Einvernehmen. Ohne die Förderungen durch den Görtschitzalfonds wäre vieles nicht möglich gewesen. Bei uns in Guttaring erzielten wir durch den Umbau unseres Bildungszentrums und die Errichtung des Holz-Kultur(n)-Saales einen doppelten Nutzen: Einerseits wurde durch die Fördermittel ein wichtiger Meilenstein für die Gemeinde erreicht und andererseits konnten die Betriebe aus der Region mit dem Holz als zentralem Baumaterial eingebunden werden.*

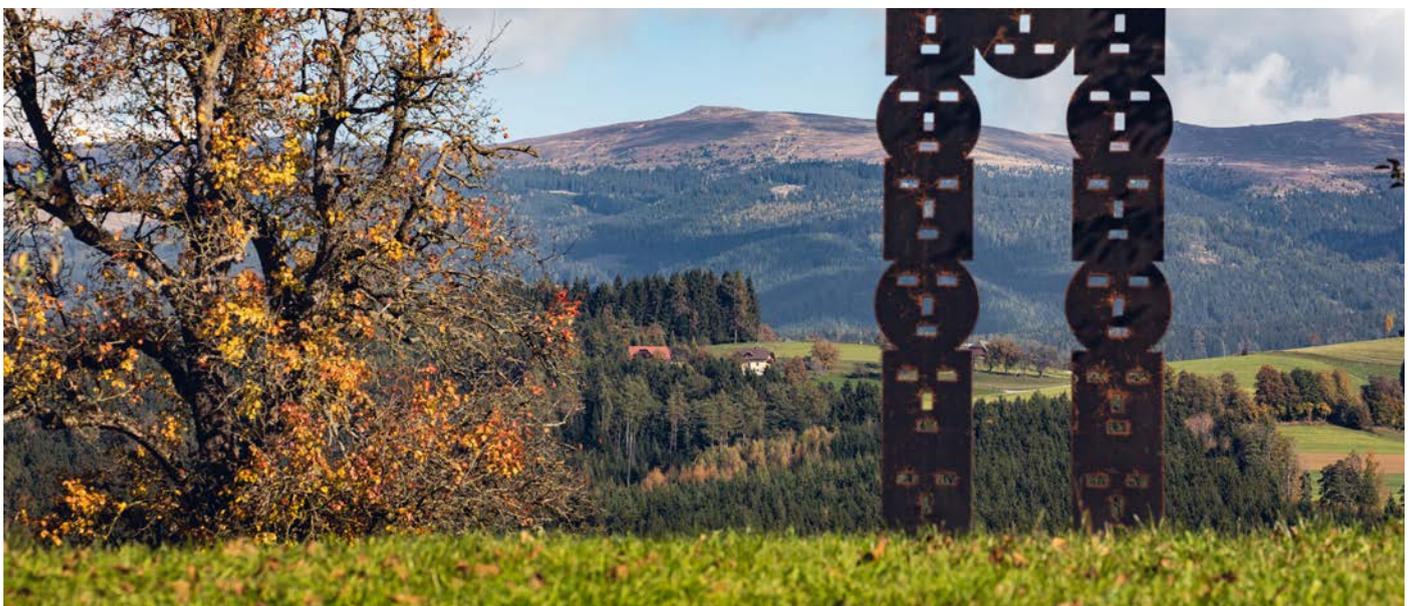


# NEUSTART IM TOURISMUS

Die touristische Neupositionierung des Görtschitztales war eines der zentralen Anliegen in den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen. Zum einen sollte damit eine Imagekorrektur des Tales vorgenommen werden, das regional und überregional monatelang mit negativen Schlagzeilen in den Medien präsent war. Zum anderen sollten die touristischen Schätze der Region zwischen Hüttenberg und Brückl hervorgehoben und mit buchbaren Ausflugspaketen kombiniert werden.

Herzstück dafür war ein im Jahr 2018 von der Tourismusregion Mittelkärnten unter dem Titel „Geheimnisvolles Görtschitztal“ initiiertes Projekt. Dreh- und Angelpunkt der Initiative war und ist die neue Website [www.meingoertschitztal.at](http://www.meingoertschitztal.at). Schließlich ist das Görtschitztal ein Landstrich voller Geschichte und Geschichten, voller abwechslungsreicher Erlebnisse in einer atemberaubenden Naturkulisse. Es sind vor allem die geheimnisvollen Orte, die verborgenen Wege und mystischen Naturdenkmäler, die dieses Tal so reizvoll für Entdeckungen machen. Diese besonderen

Orte und Erlebnisse wurden auf der Website prominent porträtiert. Ausflugs- und Freizeittipps im Görtschitztal – die gut bekannten genauso wie Insider-Empfehlungen – laufen hier zusammen. In Wort, Bild und teilweise als Video. Die Themenpalette wurde laufend erweitert, und die bestehenden Inhalte wurden aktualisiert. Die neue Website war dabei der erste Schritt, um potenziellen Gästen über alle Social-Media-Kanäle hinweg das Tal mit spannenden Geschichten vorzustellen. Spezielles Augenmerk wurde dabei auf die Verschränkung von Tourismus, Kultur und Landwirtschaft gelegt. In jeder der sechs Gemeinden des Görtschitztales sind damit Wege mit besonderen Ausflugszielen entstanden. Die Strategie zielte sowohl auf den heimischen Ausflugsgast als auch auf Gäste von außerhalb ab. Im Zentrum standen dabei sanfte Rundwanderwege unter Einbindung der lokalen Kulinarik und Direktvermarktung sowie der regionalen Kulturinitiativen. Das Ziel war klar definiert: Das Görtschitztal auf unterschiedlichen analogen und digitalen Kommunikations- und Informationskanälen als abwechslungsreiche Tourismusdestination zu positionieren, um letztendlich auch die Zahl der Nächtigungen im Tal und die damit verbundene Wertschöpfung zu steigern.



## STRATEGIEN FÜR DAS MARKETING

Social-Media-Kampagne knapp 300.000 Impressionen, erzielt auf Facebook und Instagram durch gezielte Zielsprache in den Interessengruppen Wandern in der Region Kärnten und Steiermark. Dabei wurde speziell die Altersgruppe von Personen ab dem 40. Lebensjahr in den Fokus genommen. Für ein sehr hohes Interesse an den veröffentlichten Themen spricht auch folgende Zahl: Rund 10.000 Interaktionen wurden bis Ende 2021 verzeichnet, was eine konstante Aufmerksamkeit in der Zielgruppe bedeutet.

**Neue Landingpage** Auch die Landingpage [www.meingoertschitztal.at](http://www.meingoertschitztal.at) wurde im Zuge des Projektes neu gestaltet – gegliedert in folgende Themenbereiche, die zur „Spurensuche“ einladen:

- **Naturreich** • **Wanderreich** • **Himmelreich** • **Weltreich** • **Königreich** • **Erdreich**

### DAS DIGITALE GÖRTSCHITZTAL



Web: [www.meinGoertschitztal.at](http://www.meinGoertschitztal.at)



[www.facebook.com/MeinGoertschitztal](https://www.facebook.com/MeinGoertschitztal)



[www.instagram.com/meinGoertschitztal](https://www.instagram.com/meinGoertschitztal)

## SPUREN- SUCHE



Und Schätze gibt es im Görtschitztal genug – etwa den Ebersteiner Kuppelbrunnen: Paare, die davon trinken, sollen ihre glückliche Zweisamkeit bis ans Lebensende besiegeln. Vor der Wietinger Kirche befindet sich eine kopflose Frauenstatue, die für Fruchtbarkeit sorgen soll, wenn man über deren Schoß rutscht – wie die Legende es besagt. In der Nähe der Druckerhütte findet der Görtschitztal-Besucher einen mysteriösen Schalenstein. Aus den halbrunden Vertiefungen zu schließen, haben Menschen einst Amulette aus dem Stein geschlagen. Das stehende Wasser, das sich in diesen Vertiefungen sammelt, verfügt auch Wochen nach Niederschlägen über beste Qualität und verschmutzt auch nicht ...

Auf [www.meingoertschitztal.at](http://www.meingoertschitztal.at) werden sagenumwobene Orte wie das Feld der Steinernen Linsen, die Gnadenquelle oder der Tote Hengstofen vorgestellt und weithin beliebte Ausflugsziele wie das Harrer-Museum oder das Museum für Quellenkultur präsentiert. Zu finden sind aber auch vielfältige, mit geheimnisvollen Zwischenstationen gesäumte Wander- und Radtouren sowie handverlesene Empfehlungen für kulinarische Genüsse.



# GENEHMIGTE PROJEKTE

Zusätzlich zu den hier veröffentlichten Projekten haben auch das Regionalmanagement kärnten:mitte sowie die Tourismusregion Mittelkärnten die Trägerschaft von Projekten übernommen – vor allem bei gemeinde-übergreifenden Projekten.

## BREITBAND-MASTERPLAN GÖRTSCHITZTAL

### Kurzbeschreibung des Projektes:

Erstellung eines Breitband-Masterplans für betroffene Gemeinden im Görtschitztal, um zukünftige Baumaßnahmen der Gemeinden und auch von anderen Unternehmen zu koordinieren, sodass ein Netz (Glasfasernetz/Leerrohrnetz) koordiniert und zielgerichtet auf- und ausgebaut werden kann.

## UMWELT- UND BIOMONITORING GÖRTSCHITZTAL

### Kurzbeschreibung des Projektes:

Bei der sanierungsbedürftigen Deponie-Altlast K20 der Donauchemie Brückl, in der u. a. mit Hexachlorbenzol (HCB) kontaminierter Blaukalk abgelagert wurde, wie auch der Einsatz dieses Materials als Ersatzrohstoff im Zementwerk Wietersdorf, der nachweislich HCB-Emissionen verursacht hat, handelt es sich um zwei bedeutende aktuelle Umweltthemen des Görtschitztales und seiner näheren Umgebung. Die Studie beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme des Umweltbiomonitorings und Humanbiomonitorings im Görtschitztal und ein Konzept für zukünftige Monitoringmaßnahmen. Im Zuge dieses Vorhabens sollen die bisher durchgeführten Monitoringmaßnahmen analysiert werden; weiters soll ein detailliertes Monitoringkonzept für die kommenden Jahre ausgearbeitet werden. Aufbau und Betrieb eines Umweltkontrollsystems im Görtschitztal, mit dem Ziel, Emissionen und Immissionen in der Region einem strikten Monitoring zu unterziehen und dadurch die künftige Schadstoffbelastung für Mensch, Flora und Fauna zu minimieren.

## TOURISMUS GÖRTSCHITZTAL

### Kurzbeschreibung des Projektes:

Mit gezielten touristischen Infrastrukturmaßnahmen und Marketingmaßnahmen nach innen und außen wird eine zukunftsorientierte Strategie für den Tourismus in den betroffenen Görtschitztaler Gemeinden entwickelt. Durch die Maßnahmen werden neue Impulse gesetzt und die Wertschöpfungskreisläufe sowie das Selbstvertrauen der Wirtschaftstreibenden und der Bevölkerung gestärkt.

## ERWEITERUNG EINES ALTERNATIVEN LEBENSRAUMES

### Kurzbeschreibung des Projektes:

Als zusätzliche investive Maßnahme zum Schutz des neu errichteten Gebäudes, welches für Betriebszweig „Alternativer Lebensraum“ benötigt wird, muss eine Stützmauer errichtet werden.

## HEUBAD AM NORISCHEN RUNDWANDERWEG

### Kurzbeschreibung des Projektes:

Gäste und Einheimische können in einem sogenannten Heubad Energie tanken. Um dieses bestehende Bad wieder zu revitalisieren und so für den Tourismus in der Region einen wertvollen Beitrag zu leisten, müssen Neuerungsmaßnahmen durchgeführt werden.

## SCHIGEBIET STEINERHÜTTE/EBERSTEIN (TOURISMUS)

### Kurzbeschreibung des Projektes:

Sanierung Wasserversorgungsanlage — Einbau eines Rückspülfilters, Anschaffung eines gebrauchten Pistengerätes, Anschaffung von drei Schneekanonen, Anschaffung von 20 Bergaufrodeln samt Helmen und Errichtung der Rodelbahn, Errichtung eines Gebäudes zur Unterstellung der Betriebsmittel und Rodel sowie Räumlichkeiten für den Schiverein.

**AUSSTELLUNG „GOING GÖRTSCHITZ“****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die von der Universität Klagenfurt initiierte Ausstellung „Going Görtschitz“, welche seit 13. April 2018 in der Universität gezeigt wird, wird als Wanderausstellung ins Görtschitztal geholt. In den nächsten Jahren wird die Ausstellung in allen sechs Görtschitztaler Gemeinden gezeigt und somit allen BürgerInnen und Gästen zugänglich gemacht.

**VERGABE VON VIER DIPLOMARBEITEN****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Das Zukunftskomitee Görtschitztal hat sich im Rahmen der letzten Sitzung einstimmig dafür ausgesprochen, vier Diplomarbeiten mit relevantem Görtschitztalbezug finanziell zu fördern und zu unterstützen, d. h. Stipendien zu vergeben und somit jungen innovativen StudentInnen (evtl. aus dem Görtschitztal stammend) die Möglichkeit zu geben, interessante Themen, die das Görtschitztal betreffen, zu bearbeiten und zu erforschen. Jede Diplomarbeit wird mit € 5.000,00 unterstützt.

**ARGE GENUSSHÜTTEN – ÜBERWACHUNG****Kurzbeschreibung des Projektes:**

3 Genusshütten entstehen in der Region. Die Hütten werden an zentralen Plätzen in der „Norischen Region“ errichtet, wo nachhaltig die Angebote aus der Region vermarktet werden. Um die Sicherheit zu heben, werden Kameras mit Online-Anbindung und EDV-Unterstützung angeschafft.

**DIGITALISIERUNG VON DIENSTLEISTUNGSBETRIEBEN, BERATUNG WKO****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Für das genehmigte Projekt „Digitalisierung“ übernimmt der Görtschitztalfonds die 50 Prozent der verpflichtenden Digitalisierungsberatungsleistungen der WKO. (Antrag 2)

**ALTERNATIVER LEBENSRAUM****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Div. investive Maßnahmen.

**BREITBAND-MASTERPLAN GÖRTSCHITZTAL – UMSETZUNG****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Auf Grundlage des fertiggestellten Breitband-Masterplans müssen nun die nächsten Schritte für die Umsetzung wie z. B. Gespräche mit Gemeinden, Gemeinderatsbeschlüsse etc. eingeleitet werden.

**ERRICHTUNG VON 4 NORISCHEN GENUSSHÜTTEN****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Errichtung von 4 Genusshütten in der Region. Die Hütten werden an zentralen Plätzen in der Norischen Region und gemeindeübergreifend errichtet.

**IN DER HEIMAT DER SPECKBIRN****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Absatzsteigerung der landwirtschaftlichen Produkte sowie Erhaltung der alten Baumbestände und des Landschaftsbildes.

**PFLEGENAHVERSORGUNG – MODELLREGION GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Mit einer kärntenweit einheitlichen Versorgungsstruktur, die bestehende Initiativen berücksichtigt, soll es gelingen, gemeinsam mit den Gemeinden die BürgerInnen länger zu Hause zu versorgen, Parallelstrukturen zu vermeiden und Finanzmittel effizienter einzusetzen.

**REVITALISIERUNG TERRASSENBAD KLEIN ST. PAUL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Das Terrassenbad Klein St. Paul stellt seit den 1960er-Jahren einen Fixpunkt der touristischen Attraktionen der Region dar. Aufgrund der nunmehr in die Jahre gekommenen Substanz des Freibades wird eine grundlegende Revitalisierung angestrebt, um einerseits die Attraktivität für die Bevölkerung und den Tourismus, andererseits das langfristige Bestehen des Bades zu sichern.

**RADIOTAGE IM GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Region Mittelkärnten hat bereits eine bestehende Kooperation mit dem ORF. Nun sollen die Radiotage Görtschitztal produziert werden.

**RANGER-PROJEKT****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Aufgaben umfassen das Abgehen von bestehenden und neuen Wanderwegen. Die Wege werden digital erfasst, diese Tracks werden für die Website der Tourismusregion, der Gemeinden und für die Wander-Apps der Region benötigt und verwendet.

**SOCIAL-MEDIA-MARKETING FÜR DAS GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Social-Media-Plattformen „Mein Görtschitztal“ (vorrangig Instagram und Facebook) dienen für Gäste und Einheimische als Informationsplattformen sowohl über Neuigkeiten als auch über bestehende Dinge. Das Konzept „Geheimnisvolles Görtschitztal“, welches im bereits bestehenden Projekt entstanden ist, soll weitergeführt und auch im Social-Media-Bereich weiterhin abgebildet werden.

**BELEUCHTUNG, WASSER- UND STROMVERSORGUNG FÜR DIE BESCHNEIUNG DER RODELBAHN IM SCHIGEBIET STEINERHÜTTE EBERSTEIN****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Rodelbahn ist neben der Schipiste ein weiteres attraktives Angebot sowohl für Einheimische als auch für Gäste aus dem In- und Ausland. Vom Angebot können auch die Nächtigungsbetriebe in Eberstein und weitere regionale touristische Betriebe profitieren. Durch das Nachtrodeln profitieren auch die Hüttenwirte der Steiner- und der Druckerhütte, sodass die Wertschöpfung der gesamten Region Görtschitztal gesteigert wird.

**LANDINGPAGE & ONLINE-KAMPAGNEN  
TOURISMUS – GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Bewerbung der touristischen Betriebe nach dem HCB-Skandal und nach dem zusätzlichen Corona-Shutdown, welcher das Tal zusätzlich zurückgeworfen hat. Entwicklung spezieller Inhalte und touristischer Angebote mittels einer Landingpage und abgestimmter Marketingmaßnahmen.

**DIGITALISIERUNG VON DIENSTLEISTUNGSBETRIEBEN  
INSBESONDERE IM TOURISMUS****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Maßnahmen zur Hebung der Online-Buchbarkeit, Basis für professionelles Onlinemarketing und Implementierung von WLAN-Lösungen im Betrieb. (Antrag 1)

**KUNST IM GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Das Görtschitztal ist von Kunst, Kultur und Künstler:innen verschiedenster Facetten geprägt. Diese sollten mit dem Projekt vor den Vorhang geholt werden. Die sechs Gemeinden können damit ein markantes Kunstobjekt in Zusammenhang mit einem bzw. einer regionalen Künstler:in umsetzen. Pro Gemeinde beträgt der finanzielle Rahmen € 20.000,00 (jedoch Kürzung der geplanten Förderung von beantragten € 120.000,00 auf € 100.000,00 in der RS-Sitzung – somit Kürzung der Förderung).

**PROJEKTARBEIT: POTENZIALANALYSE ZUM THEMA HANFANBAU IM GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Projektarbeit „Potenzialanalyse zum Thema Hanfanbau im Görtschitztal“ wird im Rahmen einer Masterarbeit an der Karl-Franzen-Universität Graz abgehandelt. Inhalt der Potenzialanalyse ist die Erarbeitung von zukünftig förderfähigen Umsetzungsmöglichkeiten für Projekte zum Thema Hanf im Görtschitztal.

**BREITBAND HOLZ-KULTUR(N)-SAAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Das Görtschitztal und im Speziellen der Ort Guttaring zeichnet sich durch eine sehr aktive Vereinskultur aus. Der Holz-Kultur(n)-Saal soll diesen Vereinen und den Menschen als ein Ort des Zusammentreffens dienen – unter der ausschließlichen Verwendung von sechs heimischen Holzarten in einem Raum.

**DIGITALISIERUNG VON DIENSTLEISTUNGSBETRIEBEN INSBESONDERE IM TOURISMUS****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Maßnahmen zur Hebung der Online-Buchbarkeit, Basis für professionelles Onlinemarketing und Implementierung von WLAN-Lösungen im Betrieb.

**WEBSITE B&W WERBEARTIKEL ZUR NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Anschaffung eines zukunftssicheren CMS-Systems für einen neuen Webshop.

**KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Klima- und Energiemodellregion Norische Region wird im Görtschitztal diverse nachhaltige und umweltrelevante Maßnahmen für und mit Privatpersonen, Vereinen und gewerblichen Einrichtungen umsetzen.

**SANIERUNG WC- UND DUSCHANLAGE TERRASSENBAD KLEIN ST. PAUL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Das Projektziel ist die Erneuerung der WC- und Duschanlagen im Terrassenbad Klein St. Paul inklusive einem barrierefreien Zugang.

**INKLUSIVES TAGESZENTRUM BRÜCKL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Als Ergänzung zu den bereits bestehenden Fachbereichen möchte autArk im Ortskern der Marktgemeinde Brückl ein zusätzliches Angebot schaffen. Ziel ist die Errichtung eines inklusiven Tageszentrums für 25 Personen, sowohl für Personen mit oder ohne Benachteiligungen als auch für SeniorInnen aus der Region.

**TV-PRODUKTIONEN GÖRTSCHITZTAL****Kurzbeschreibung des Projektes:**

Die Region Mittelkärnten hat bereits bestehende Kooperationen mit dem ORF, das heißt, es gibt bereits diverse Produktionen über die Region. Nun gibt es die Möglichkeit, ein „Aufgetischt“ und ein „Österreich Bild“ speziell über das Görtschitztal zu drehen.

**DIGITALISIERUNG VON DIENSTLEISTUNGSBETRIEBEN INSBESONDERE IM TOURISMUS**



**Günter Kernle**  
Bürgermeister, Marktgemeinde Guttaring

WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN

*Ich bin als Bürgermeister erst in den letzten Monaten seines Bestehens zum Zukunftskomitee Görtschitztal gestoßen. Meiner Meinung nach war es für die Region und auch für die Marktgemeinde Guttaring sicher ein gut funktionierendes Zukunftskomitee, das aus Mitgliedern der jeweiligen Gemeinden bestand und nicht nur aus Politikern.*



**Mag. Dr. Michaela Miklautz**  
Amt der Kärntner Landesregierung  
Abteilung 5 – Gesundheit und Pflege Unterabteilung Pflegewesen

WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN

*Bereits im Jahr 2019 haben die Görtschitztal-Gemeinden gemeinsam mit dem Land Kärnten und dem Regionalverein Norische Region sukzessive mit dem Aufbau der Pflegenahversorgung begonnen! Die Pflegenahversorgung geht als Empfehlung aus dem Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege hervor und besteht aus den drei Bereichen Pflegekoordination/Community Nursing, Altern im Mittelpunkt und Stärkung des Ehrenamts. Das Herzstück der Pflegenahversorgung stellt die Pflegekoordination dar: Pflegekoordinatoren und Pflegekoordinatorinnen bieten Bürgerinnen und Bürgern folgende Leistungen kostenfrei an:*

- *Information und Beratung zu Angeboten im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich sowie*
- *Hilfestellung*
- *bei Antragsstellungen jeder Art*
- *bei der Organisation des Betreuungsalldtages*
- *bei der Inanspruchnahme von Entlastungsangeboten*
- *bei der Koordination von Hol- und Bringdiensten sowie eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes.*

*Die Beratungsgespräche finden – auf Wunsch – im häuslichen Umfeld oder im Gemeindeamt statt. Dem Fortschreiten der demografischen Alterung Rechnung tragend haben die Görtschitztal-Gemeinden frühzeitig erkannt, dass es eine niederschwellige Servicierung der älteren Gemeindebürgerinnen und -bürger braucht, um diese so lange wie möglich in ihrem privaten Zuhause trotz zunehmender Hilfebedürftigkeit bestmöglich zu unterstützen und pflegende Angehörige zu entlasten. Die Görtschitztal-Gemeinden haben mit dem Aufbau der Pflegenahversorgung eine Vorreiterrolle in Kärnten eingenommen! Mittlerweile setzen kärntenweit 73 Gemeinden die Pflegenahversorgung um und unterstützen rd. 255 Ehrenamtliche die Koordinatorinnen und Koordinatoien bei der Servicierung der Bürgerinnen und Bürger.*





**Andreas Grabuschig**  
Bürgermeister Marktgemeinde Eberstein

WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN

Mit der versuchten Entsorgung einer hochgiftigen Deponie haben Unternehmen, Behörden, Umweltverbände und Medien eine Region in eine katastrophale Situation versetzt. Die Kärntner Landesregierung erkannte diese schwierige wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Lage und versuchte mit der Schaffung des Görtschitzalfonds noch größeren Schaden abzuwenden. Mit der Gründung des Zukunftskomitees und der Ausarbeitung von Förderkriterien wurden die Rahmenbedingungen für die Abwicklung dieser dankbar angenommenen Hilfe geschaffen. Einige zukunftsweisende und nachhaltige Projekte wurden erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Das nicht unwesentliche Mittel heute noch in diesen Fond liegen hat sicherlich mit der unterschiedlichen Projektbewertung durch das Zukunftskomitee einerseits und der fachlichen Stellungnahme durch die Abteilung 1 Strategische Landesentwicklung andererseits zu tun.

Ich ersuche die Kärntner Landesregierung die verbleibenden Mittel auf die betroffenen Gemeinden aufzuteilen und deren Verwendung im Sinne der Förderkriterien durch die jeweiligen Gemeindevertretungen beschließen zu lassen.



**Andreas Jesse**  
MBA, GF autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH

WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN

Seit 2021 bietet die gemeinnützige Organisation autArK im Zentrum der Marktgemeinde Brückl ein Tageszentrum für Senior\*innen als Entlastung für pflegende Angehörige an. Angeboten werden Gedächtnistraining, gemeinsame Aktivitäten, Unterstützung in der Pflege sowie Raum für Ruhe und Erholung. Im Mittelpunkt der Begleitung steht ein inklusives Miteinander. Bei diesem gemeinwohlorientierten Projekt handelt es sich um eine öffentlich-private Kooperation, in welche sich das Land Kärnten, ein privater Partner und autArK eingebracht haben. Die Investitionen in die Infrastruktur wurden vom Görtschitzalfonds unterstützt und kommen der gesamten Region zugute.



# ABGELEHNT PROJEKTE

Vom Zukunftskomitee oder von der Kärntner Landesregierung abgelehnte bzw. an andere Förderschienen verwiesene Projekte.

• API Therapie	• Bio-Marktauftritt und Geflügelschlachthanlage
• Baugründe Marktgemeinde Brückl	• Neue Arztpraxis Eberstein
• Bestandsaufnahme des Gesundheitszustandes der Bevölkerung	• Forellenzucht im Görtschitztal
• Stopp der Abwanderung Eberstein	• Emissionsmindernde Gülleausbringung im Görtschitztal
• Wasserversorgung Hochfeistritz	• Altersübergreifende Kinderbetreuung
• Lärmschutz Premig	• Magie der Berge
• Sportanlage Eberstein	• Neuentwicklung Sonnenalm
• Erhaltung der Infrastruktur	• Almhütte Bungater Gallin
• Nahversorgung Eberstein/Görtschitztal	• Wir schauen aufs Görtschitztal
• Schülertransport	• Wanderwegbetreuung
• Unser Land, unsere Umwelt, unser Leben	• Schmankerlhütte Rabingerhof
• Innolab	• Sensomotorischer Wald-Parcours
• Fahrende Fachl	• Gemüsezentrum Robitsch
• Museen Hüttenberg	• Gemeindeprojekte
• Brücke Hundsdorfer Weg	• Tourismus Talschaftsprojekte
• Infrastrukturmaßnahmen Familienskigebiet Weißbergeralm	• Mikro ÖV Sammel eTaxi
• Sachverständigen-Gutachten Ausserladstätter	





### Hans Jörg Zöhler

Geschäftsführer der Ebersteiner Liftgesellschaft mbH und  
Obmann des SC Raika Eberstein

#### WEGBEGLEITER- RETROSPEKTIVEN

Das Projekt „Schigebiet Steinerhütte Eberstein“ ist mit der Errichtung des Sport- und Betriebsgebäudes sowie dem Bau der Rodelbahn inklusive der notwendigen Infrastruktur zu einem kleinen, leistbaren Schigebiet für Familien und viele Besucher aus der Region und der weiteren Umgebung interessanter geworden. Die Anzahl der Besucher hat sich gegenüber vorher um das Dreifache erhöht! Durch die neue Sportstätte für den Schiclub Raika Eberstein, welcher der Betreiber des Ski- und Rodelbetriebes ist, sind die aktiven Mitglieder hoch motiviert, den Ski- und Rodelbetrieb weiterzubetreiben, mehr Sportveranstaltungen zu tätigen und somit den Fortbestand des Schigebietes zu sichern. Eine höhere Wertschöpfung für die Hüttenwirte und umliegenden Tourismusbetriebe ist dadurch auch gegeben. Die Umsetzung dieses Projektes war nur möglich durch die Förderungen zum größten Teil aus dem Görtschitztaifonds und weiteren Förderungen vom Tourismus, Land, Sportabteilung, ASKÖ, Gemeinde sowie der Eigenleistungen des Schiclub Raika Eberstein, Ebersteiner Liftgesellschaft mbH und privaten Gönnern. Wir bedanken uns bei allen Förderstellen und privaten Gönnern für die geleistete Unterstützung!

# DAS ADMINISTRATIVE RÜCKGRAT

Die inhaltliche Tiefe des Zukunftsprozesses für das Görtschitztal in den Jahren 2015 bis 2021 spiegelt sich auch auf der administrativen Ebene wider. Über 300 Stunden wurden in diesen Jahren in Sitzungen, Vorbesprechungen, Workshops und Presseterminen für die Zukunft des Tales geleistet. Multipliziert man diese Stundenanzahl mit den jeweils anwesenden Personen (Mitglieder des Zukunftskomitees, Kernteam-Mitglieder und externe Begleiter), kommt man rasch auf knapp 5.000 geleistete Stunden — ein Aufwand, der nur durch klare Strukturen und effiziente Organisation zu bewältigen war. Diese Aufgabe hat das Regionalmanagement kärnten:mitte mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bravurös gemeistert.

Der damalige Regionsgeschäftsführer Dr. Andreas Duller konnte dabei auf die jahrelange exzellente operative Unterstützung durch seine Mitarbeiterinnen Verena Scharf MSc und Eva Pirolt, BA zählen. Im April 2020 erfolgte mit dem Geschäftsführerwechsel auf MMag. Gunter Brandstätter der nahtlose Übergang in der Betreuung des Zukunftskomitees und der Abwicklung des Görtschitzalfonds. In der Öffentlichkeitsarbeit wurde das Regionalmanagement kärnten:mitte während dieser Jahre extern von Andreas Reisenbauer unterstützt.



Verena Scharf



Eva Pirolt



Andreas Reisenbauer

## DIE AUFGABEN VON REGIONAL-MANAGEMENT KÄRNTEN:MITTE

- Vorbereitung des „Masterplan Görtschitztal 2015+“
- Administrative und inhaltliche Unterstützung des Zukunftskomitees Görtschitztal
- Organisation der Bürgerbeteiligungsprozesse
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit
- Kontinuierliche Information und inhaltliche Abstimmung mit der Kärntner Landesregierung
- Koordination der fachlichen Prozessunterstützung durch die Fachabteilungen des Amtes der Kärntner Landesregierung
- Abwicklung des Görtschitzalfonds
- Kommunikation und Vernetzung mit Bürgern, Vereinen und Initiativen aus dem Görtschitztal
- Zusammenführen von Stakeholdern und Interessenausgleich

# Zahlen & Fakten

Sitzungen des Zukunftskomitees	44
Bürgerveranstaltungen	2
Kernteamsitzungen	8
Diverse Besprechungen (Landesregierung, Kammer-Vertreter, Sozialpartner, Kooperationspartner etc.)	26
Pressekonferenzen	6
Presseaussendungen	51



**MMag. Gunter Brandstätter**  
Geschäftsführer der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH

Obwohl ich den Zukunftsprozess im Görtschitztal nur knapp zwei Jahre begleiten durfte, war es für mich äußerst interessant, bei der Schaffung einer Zukunftsperspektive mithelfen zu dürfen. Wir haben mit unserer Arbeit das Fundament geschaffen, damit sich das Tal selbst gut weiterentwickeln kann. Besonderen Dank möchte ich Dr. Markus Bliem vom Amt der Kärntner Landesregierung für seine jahrelange und fachlich versierte Begleitung der Projekte und deren Entwicklung aussprechen. Für die Öffentlichkeit ist es zuweilen schwer zu erkennen, wie aufwändig es ist, ein eingereichtes Projekt auch wirklich bis hin zur Realisierung zu begleiten. Mit seinem kompetenten Rat wurde zudem sichergestellt, dass mit den zur Verfügung stehenden Mitteln des Görtschitzalfonds sorgsam umgegangen wird. Aus touristischer Sicht freut mich, dass wir dank der intensiven, österreichweiten Öffentlichkeitsarbeit und einiger Social-Media-Kampagnen das Tal neu positionieren konnten und für die Zukunft touristisch gut vermarkten können.



**Gerhard Mock**  
Obmann LAG Mittelkärnten

## WEGBEGLEITER-RETROSPEKTIVEN

Auch uns als Sprachrohr der Region hat der HCB-Skandal arg zugesetzt. Wir konnten damals nur erahnen, wie schlimm sich diese Krise auf die Menschen, die Umwelt, die Landwirtschaft und die Wirtschaft auswirken wird. Nach dem ersten Schock war rasch klar, dass Initiativen ergriffen werden müssen, damit die Bevölkerung vor Ort langfristig wieder positiv in die Zukunft blicken kann. Dennoch haben wir es uns nicht leicht gemacht, den Auftrag der Kärntner Landesregierung hinsichtlich administrativer, operativer und inhaltlicher Unterstützung des Zukunftsprozesses in Angriff zu nehmen. Im Bewusstsein, dass dem Regionalmanagement-Team ein jahrelanger, intensiver Weg bevorsteht, haben wir der Abwicklung zugestimmt. Mit viel Umsicht und Fingerspitzengefühl haben der frühere Regionalmanagement-Geschäftsführer Dr. Andreas Duller und Zukunftskomitee-Vorsitzender Wolfgang Müller das „Schiff“ Görtschitztal gemeinsam mit dem Zukunftskomitee in ruhigere Gewässer gebracht. Auch sein Nachfolger MMag. Gunter Brandstätter hat dafür gesorgt, dass dieses so wichtige Projekt für alle Görtschitztalerinnen und Görtschitztaler auf Kurs bleibt. Einen Dank für ihr Engagement möchte ich auch den involvierten externen und internen Mitarbeitern des Regionalmanagements aussprechen. Ich denke, wir können mit Fug und Recht behaupten, dass wir es gemeinsam geschafft haben, dem Görtschitztal ein neues Image zu verschaffen und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.

## WEGBEGLEITER-RETROSPEKTIVEN



**Mag. Dr. Markus Bliem**  
Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 1 – Landesamtsdirektion, Strategische Landesentwicklung

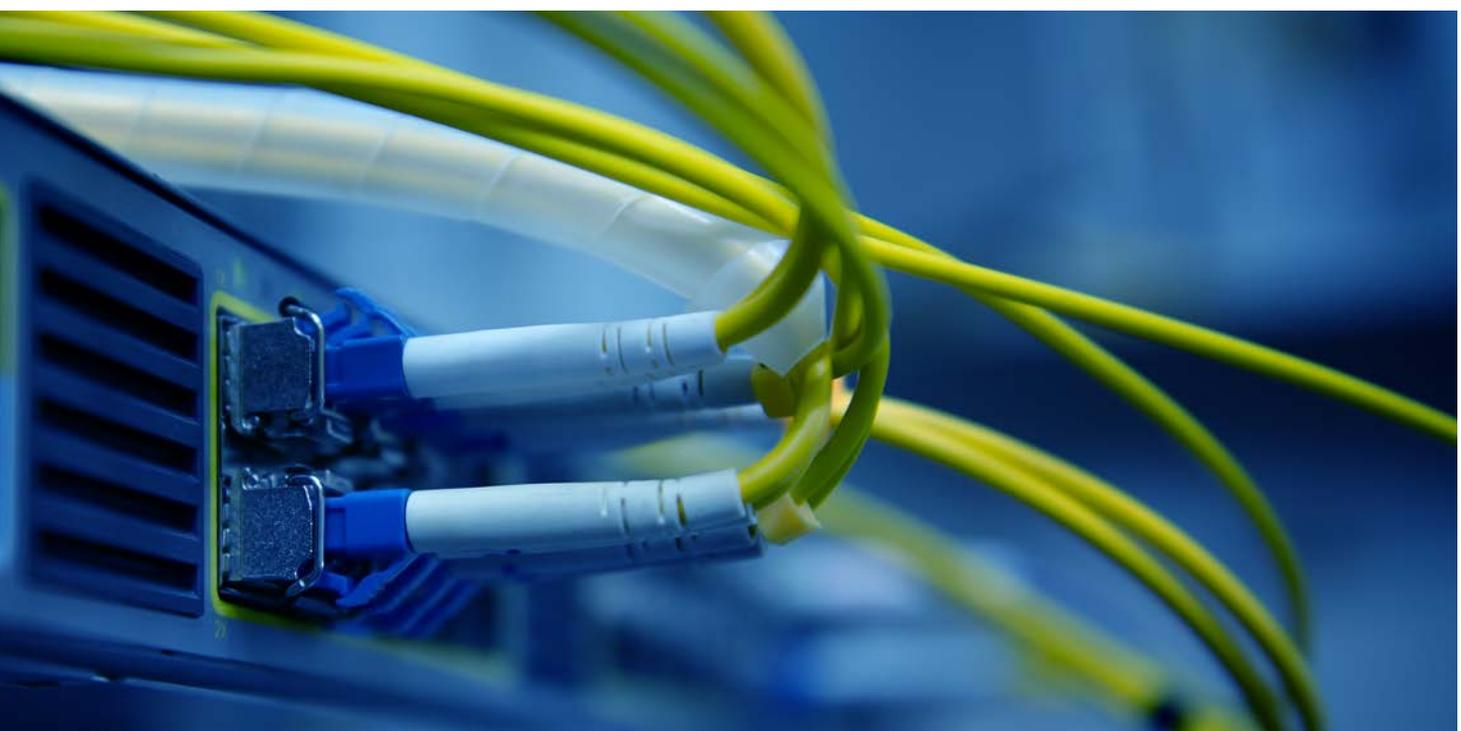
In guter Abstimmung mit dem Regionalmanagement haben wir viele Projekte für eine Beschlussfassung in der Landesregierung vorbereitet. Die große thematische Vielfalt der Projektanträge vor dem Hintergrund der Ziele des Masterplans zu bewerten war eine verantwortungsvolle Aufgabe, der ich gerne nachgekommen bin.

# BREIT- BAND- AUSBAU

## Ein Tal zieht an einem (Glasfaser-)Strang

Bereits 2017 wurden im Görtschitztal mit der Erstellung eines Breitbandmasterplanes die Vorarbeiten geleistet, um das Tal zur Vorreiterregion in Sachen gemeindeübergreifender Glasfaser-Planungen werden zu lassen. So wurden die Gemeinden des Görtschitztales auf Herz und Nieren geprüft, in welchen Gebieten ein Ausbau des Breitbandinternet dringend erforderlich ist. Der im Oktober präsentierte 70-seitige Breitbandmasterplan für das Görtschitztal ist somit auch eines der ersten Projekte, die das Zukunftskomitee Görtschitztal auf Schiene gebracht hat. Eine Anbindung an das Hochleistungsinternet wurde von den Bürgern für die zukünftige Entwicklung des Tales nach dem HCB-Schadensfall mit höchster Priorität eingestuft. Exakt 5.644 Gebäude im Görtschitztal wurden dabei untersucht. Im Breitbandmasterplan,

der vom Regionalmanagement kärnten:mitte koordiniert wurde, wurde festgelegt, wie die Kabel zu verlegen und welche Kosten zu erwarten sind. Damit hatte man eine solide Grundlage für alle weiteren Schritte. Konkret umfasste die Planung die Gemeinden Brückl, Eberstein, Guttaring, Hüttenberg, Kappel am Krappfeld, Klein St. Paul und Magdalensberg. Das Planen einer ganzen Region ermöglichte es, die Länge der Trassen und somit auch die Kosten zu minimieren. Auch das Planen über Gemeindegrenzen hinweg offenbarte Einsparungspotenzial, denn in der topografischen Struktur Kärntens ist es oftmals günstiger, Siedlungen im Grenzgebiet oder in Hanglage von der Nachbargemeinde aus zu versorgen. 40.000 Euro hat die Erstellung des Breitbandmasterplans Görtschitztal gekostet, 75 Prozent der Kosten wurden vom Land Kärnten getragen.





## KOSTEN UND INVESTITIONSVORHABEN

Die reinen Baukosten für einen flächendeckenden Ausbau des Breitbandinternet im Görtschitztal in Kärnten wurde von den Autoren des Masterplans (ICT-META Consulting EEIG und INGENA) mit rund 50 Millionen Euro beziffert. Allerdings ist der Masterplan auf den Maximalausbau der Region ausgelegt – jedes Gebäude (auch abgelegene Gehöfte) wird von der Planung her mit Glasfaser versorgt. 69 Prozent der Baukosten sind Grabungsarbeiten und Tiefbaumaßnahmen.

## GÖRTSCHITZTALFONDS-RESTMITTEL FLIESSEN IN DEN BREITBAND-AUSBAU

Im Zuge der Diskussionen um Zukunftsaussichten für das Görtschitztal wurde rasch erkannt, dass ein zügiger Breitbandinternet-Ausbau eines der wesentlichen Kriterien für die künftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region sein wird. Auch deshalb wurde im Herbst 2021 beschlossen, die Restmittel des Görtschitztalfonds in der Höhe von rund 0,9 Millionen Euro diesem Zukunftsprojekt zu widmen. So wurde diese Summe nach einem Aufteilungsschlüssel aus Einwohnerzahl und potenziellen Nutzungseinheiten den Gemeinden Brückl, Eberstein, Klein St. Paul, Guttaring, Kappel am Krappfeld und Hüttenberg zugeteilt – mit Vorrang auf die Mittelverwendung für den Breitbandausbau. Erst nach entsprechender Vergabe der Fördermittel (bis spätestens 31. 12. 2022) dürfen die Mittel gemäß den Kriterien des „Masterplans Görtschitztal 2015+“ für andere Projekte in den Gemeinden verwendet werden. Weitere Vorgabe: Der Anschluss an das Breitbandinternet wird aus diesen Mitteln somit pro Nutzungseinheit (Wohnung oder Haus) durch die jeweilige Gemeinde gefördert.

### DER AUF- TEILUNGS SCHLÜSSEL:

<b>Brückl:</b>	<b>€ 254.343,57</b>
<b>Eberstein:</b>	<b>€ 99.530,20</b>
<b>Klein St. Paul:</b>	<b>€ 149.060,22</b>
<b>Guttaring:</b>	<b>€ 113.023,08</b>
<b>Kappel am Krappfeld:</b>	<b>€ 168.733,44</b>
<b>Hüttenberg:</b>	<b>€ 115.309,49</b>

# SCHMACKHAFT

## Die Erfolgsgeschichte der Norischen Genusshöfen

Die mit rund 100.000 Euro vom Görtschitztalfonds geförderten Norischen Genusshöfen sind mit ihren vier Standorten in der Region nicht mehr von der täglichen Nahversorgung der Bevölkerung wegzudenken. Mehrere bäuerliche Betriebe haben sich zur ARGE „Norische Genusshöfen“ zusammengeschlossen und

kommen somit der wachsenden Nachfrage nach biologischen und nachhaltigen Produkten entgegen. Ein weiteres Ziel war und ist, das positive Image von Lebensmitteln aus der Region zu unterstreichen. Zudem wird durch dieses Projekt auch die Kooperation unter den ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben gestärkt.



# SOZIAL

## Vorreiter Brückl: 1. Inklusives Tageszentrum Österreichs

Ein Meilenstein für ein inklusives Miteinander ist die autArk Soziale Dienstleistungs-GmbH in Kooperation mit dem Land Kärnten, der Marktgemeinde Brückl und dem Zukunftskomitee im April 2021 gelungen. Erstmals gibt es mit dem 1. Inklusiven Tageszentrum ein gemeinsames Tagesangebot für 25 Menschen mit und

ohne Behinderungen im Alter. Hier wird Begegnung gelebt und aktiv gestaltet. 800.000 Euro wurden investiert, 100.000 Euro davon steuerte der Görtschitztalfonds bei. Das Tageszentrum sorgt für eine zusätzliche Entlastung pflegender Angehöriger und für die so wichtigen soziale Kontakte.



# VORAUSSCHAUEND

## Das Görtschitztal als Pilotregion der Pflegenahversorgung

Im Rahmen der mit 120.000 Euro aus dem Görtschitztalfonds geförderten „Pflegenahversorgung“ besuchen in den Görtschitztalgemeinden „Pflegekoordinatoren“ Familien mit älteren Familienmitgliedern. Diese stehen den Menschen vor Ort bei der maßgeschneiderten und individuell besten Lösung für den zu erwartenden Pflegebedarf beratend zur Seite. In

der Folge organisieren die Pflegekoordinatoren Hilfen und Unterstützungen, Fahrdienste, Arztbesuche. Sie vernetzen und vermitteln zwischen Sozial- und Pflegeeinrichtungen, Vereinen und diversen Anbietern. Somit wird es den Menschen ermöglicht, viel länger zu Hause leben zu können.



# NACHHALTIG

## Holz-Kultur(n)-Saal

Ein natürliches Raumangebot schaffen, die Vereinskultur beleben und dabei auch die Wertschöpfungskette im Tal unterstützen: Der „Holz-Kultur(n)-Saal“ entspricht damit exakt dem Masterplan-Leitthema „Soziale und kulturelle Potenziale“. 60.300 Euro flossen vom Görtschitztalfonds in den Bau des Mehrzwecksaals in Guttaring. Davon profitieren die Vereine und Bildungseinrichtungen gleichermaßen.



# BERGAUF RODELN

## In Eberstein wird bergauf gerodelt – und die gesamte Region profitiert

Mittlerweile hat dieses touristische Angebot, das vom Görttschitztalfonds gefördert wurde (siehe Übersicht auf den Seiten 22 bis 27), voll eingeschlagen. Sogar der Rodeltag wird mit der installierten Beleuchtung bis in die Abendstunden hinein verlängert. Durch die investiven Maßnahmen (Sanierung der Wasserversorgungsanlage, Anschaffung eines Pistengerätes und von Schneekanonen, Kauf von Bergaufrodeln samt Errichtung der Rodelbahn, Bau eines Betriebsgebäudes und die Einrichtung der Räumlichkeiten für den Schiverein SC Raika Eberstein) ist es gelungen, das Skigebiet nicht nur zu erhalten, sondern neu zu positionieren.

Auch die gut besuchten Skikurse für Kinder ab dem 4. Lebensjahr sind somit langfristig abgesichert. Gastronomisch profitieren nicht nur die Drucker- und die Steinerhütte vom neuen Angebot im Skigebiet, sondern auch die Nächtigungsbetriebe in der Umgebung wurden aufgerufen, attraktive Packages mit dem „Bergaufrodeln“ zu schnüren. Fazit: Das Skigebiet Steinerhütte ist ein Vorzeigebispiel, wie durchdacht Investitionen in ein kleinen aber feines touristisches Naherholungsgebiet dessen Zukunft nachhaltig abgesichert werden kann.



## DER ZUKUNFTSPROZESS AUS EXTERNER SICHT

Wenige Projekte waren für uns so herausfordernd, aber auch so spannend wie die Erstellung des „Masterplans für das Götschitztal 2015+“. Die extreme Krisensituation durch den HCB-Schadensfall hat zu einer brisanten Gemengelage geführt, in der es gleichzeitig um die Bewältigung des Schadensfalls selbst (Klärung der Schuldfragen, Sanierungsmaßnahmen, gesundheitliche Folgenabschätzung, Entschädigungen etc.), die Lösung akuter anstehender Bedrohungen (Altlasten der Deponie der Donau-Chemie) und die Wiederherstellung positiver Entwicklungsperspektiven für die Region ging. In dieser Situation hatten wir den Auftrag, eine arbeitsfähige regionale Organisationsstruktur zu etablieren sowie gemeinsam mit den BewohnerInnen und Betrieben des Götschitztals Perspektiven für eine positive Zukunft zu entwickeln.

Viele haben gesagt, dass zuerst die Schuldfragen geklärt werden und Entschädigungszahlungen erfolgen müssen, bevor an die Zukunft gedacht werden könne. Doch das hätte Jahre dauern können! Sowohl in den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen als auch im Leitungsgremium des damaligen Prozesses stand die Erstellung des Masterplans immer wieder „Spitz auf Knopf“. Wir haben uns – gemeinsam mit vielen anderen Beteiligten – vehement für die parallele Bearbeitung der Vergangenheitsbewältigung und der Zukunftsgestaltung eingesetzt. Der „Masterplan Götschitztal 2015+“ war schließlich die Basis für die Einrichtung des Götschitztalfonds und hat einen raschen Start von Projekten und Aktivitäten zur Krisenbewältigung und zur Zukunftsgestaltung ermöglicht. Ein Meilenstein war aus unserer Sicht die Entwicklung einer „Verfassung“ des Zukunftskomitees, in der die Rolle, Aufgaben und Verfahren für dieses regionale Diskussions- und Entscheidungsgremium verankert wurden. Auf dieser Grundlage konnte eine faire und nachvollziehbare Auswahl der förderfähigen Zukunftsprojekte erfolgen. Wir glauben, dass der Rückblick unsere damalige Haltung bestätigt. Das Zukunftskomitee hat wertvolle Arbeit geleistet - und der Masterplan war dafür eine wichtige gemeinsame Grundlage.

Wir wünschen dem Götschitztal und seinen BewohnerInnen alles Gute für die weitere Zukunft!

**38**  
GENEHMIGTE  
PROJEKTE

**5.000**  
GELEISTETE  
ARBEITS-  
STUNDEN

**2,16**  
**MIO.**  
FÜR DEN  
NEUSTART  
DER REGION



**Wolfgang Pfefferkorn**  
Gesellschafter und Mitglied der  
Geschäftsleitung der Rosinak & Partner ZT GmbH



**Helmut Hiess**  
Gesellschafter der  
Rosinak & Partner ZT GmbH

# „DAS GÖRSCHITZTAL IST SAUBER“



**Gabi Dörflinger**

Bürgermeisterin Marktgemeinde Klein St. Paul, Obfrau der Norischen Region

## WEGBEGLEITER-RETROSPEKTIVEN

Nach dem einschneidenden Ereignis in der Region wurde zur Bewältigung der Krise durch den Zukunftsfonds ein Instrumentarium geschaffen. Das Bundesumweltamt überprüfte in allen Belangen das Görtschitztal. Ein großer Themenpool – unter anderem die Masterpläne für die Breitbandoffensive – wurde erstellt und wird jetzt gerade umgesetzt. Hätten dies die Gemeinden eigenständig machen müssen, wäre dies nicht erfolgt. Viele Projekte für die Landwirtschaft, viele Projekte im sozialen Bereich, im Kunstbereich und viele Projekte, die Firmen und Vereine unterstützten, wurden umgesetzt. Für mich als Obfrau der Norischen Region war diese Zusammenarbeit eine wichtige Grundlage. Gerade in Zeiten enger werdender Finanzmittel arbeiten viele Gemeinden an einem Ziel zusammen und können so Projekte umsetzen. Durch die gemeindeübergreifenden Projekte können Ressourcen eingespart und zielgerecht eingesetzt werden. Dies ist auch für die Zukunft immer wichtiger, Glasfaser bleibt nicht an der Gemeindegrenze stehen. Die Geschichte des Tales: gerade wird mit den Görtschitztalgemeinden die Erarbeitung in Topografien umgesetzt – „Ein Tal erinnert sich“. Diese Erinnerungen werden digital gespeichert, so dass man sie bei Bedarf abrufen kann. Dies bedeutet auch, dass man über die Kirchturmspitze denken muss im Hinblick auf Arbeitsplätze, Regionalentwicklung und die einzelnen Bedürfnisse der Bevölkerung. Unserer Norischen Region steht eine positive Zukunft ins Haus, wenn wir alle an einem Strang ziehen, genauso wie wir es im Zukunftsfonds gelebt haben.

Wir werden uns jetzt wieder verstärkt in den Gremien der Norischen Region treffen, um neue Projekte auszuarbeiten. Es stehen viele Themenbereiche an: Klimawandel, Energieautarkie, Selbstversorgung bis zu einem gewissen Maße und viele andere mehr. Wir freuen uns auf innovative Themen und gemeinsamen Willen um Umsetzung!

## EIN AUSBLICK

Mit der Auflösung des Zukunftskomitees Görtschitztal mit Ende 2021 endet die Arbeit allerdings nicht abrupt für die Region. Einige Projekte befinden sich in der finalen Umsetzung bzw. werden noch ordnungsgemäß über das Regionalmanagement Mittelkärnten fördertechnisch abgewickelt. Exemplarisch sei hier der Breitband-Ausbau angeführt, der durch die Restmittel des Görtschitztalfonds nach einem Aufteilungsschlüssel auf alle sechs Gemeinden des Görtschitztales mitfinanziert wird (siehe Seite 33).

In der letzten Sitzung des Zukunftskomitees Görtschitztal am 8. November wurde mit dem Regionalverein „Norische Region“ auch ein potenzieller Träger für die künftige Entwicklung des Tales gefunden. Die „Norische Region“ wird auch über die noch offenen Punkte aus dem „Masterplan Görtschitztal 2015+“ wachen. Dazu gehören die endgültige Entsorgungslösung der K20-Deponie in Brückl und einige Bereiche aus dem Biomonitoring. Zudem sollten die weiteren Leitthemen des „Masterplans Görtschitztal 2015+“ im Bereich der Verbesserung der körperlichen und seelischen Gesundheit die Vorgabe für künftige Projekte sein.

WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN

**Josef Ofner** BR, Bürgermeister, Marktgemeinde Hüttenberg

*Mit der Implementierung des Zukunftskomitees Görtschitztal konnte in den letzten Jahren eine Vielzahl an innovativen und nachhaltigen Projekten in den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Soziales initiiert und umgesetzt werden. Zudem hat die gelebte interkommunale Vernetzung wesentlich zur qualitativen Positionierung unserer Region beigetragen.*

WEGBEGLEITER-  
RETROSPEKTIVEN

**Harald Tellian** Bürgermeister, Marktgemeinde Brückl

*Ich bin stolz, dass ich beim Zukunftskomitee mitwirken konnte. Herausstreichen möchte ich das völlig unpolitische Wirken über die vielen Jahre von allen Beteiligten. Mein großer Dank gilt daher auch Wolfgang Müller für seine umsichtige Führung des Vorsitzes. Auch wenn wir wissen, dass es für die Deponie K20 bei uns im Brückl noch eine endgültige Lösung braucht, ist viel für jeden Einzelnen und jede Gemeinde des Görtschitztales erreicht worden.*



## DANKSAGUNG

Über sieben Jahre haben wir ein Ziel verfolgt: gemeinsam an einer Zukunft des Görtschitztales nach dem HCB-Skandal zu arbeiten. Dieser Endbericht zeigt eindrücklich auf, auf welcher breiten Basis dieser Zukunftsprozess stattgefunden hat. Die durch den Görtschitztafonds realisierten Projekte sind keine Eintagsfliegen, sondern Initialpunkte für eine nachhaltige Weiterentwicklung der gesamten Region. Diese langjährige Arbeit wäre allerdings nicht möglich gewesen, wenn nicht alle Beteiligten an einem Strang gezogen hätten. Unser gemeinsamer Dank gilt daher den Mitgliedern des Zukunftskomitees, der Kärntner Landesregierung, Dr. Markus Bliem von der Abteilung 1 des Amtes der Kärntner Landesregierung, den Mitarbeitern des Regionalmanagements Mittelkärnten, allen externen Unterstützern, allen Projekteinreichern und der Bevölkerung des Görtschitztales.

Wolfgang Müller, MAS (Zukunftskomitee-Vorsitzender) und  
Dr. Andreas Duller (vorm. Geschäftsführer Regionalmanagement kärnten:mitte)

**Medieninhaber:** Amt der Kärntner Landesregierung

**Konzeption:** SYSCOMM · **Grafikdesign:** COMPANYLIFTING · **Lektorat:** ONLINELEKTORAT.AT

**Fotocredits:** © Johannes Puch; Amt der Kärntner Landesregierung, © LPD/Jannach, © Kleine Zeitung/Helmuth Weichselbraun, © Michael Stabentheiner  
© Regionalmanagement Mittelkärnten © Johannes Puch, © Gerhard Kampitsch, © Maximilian Prasser,

**Hersteller:** Druckerei Ploder OG · **Herstellungsort:** AT

